

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	31.12.2016 EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene Software	0,00	6.984,63
2. Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen	635.824,10	891.440,98
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	172.500,00
	635.824,10	1.070.925,61
II. Sachanlagen		
1. Mietereinbauten	1.084.733,16	1.423.374,89
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.692.147,16	5.344.651,44
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	47.582,56	45.094,56
	6.824.462,88	6.813.120,89
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.400.000,00	6.300.000,00
2. Beteiligungen	379.559,18	124.294,67
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	653.273,00
	5.779.559,18	7.077.567,67
	13.239.846,16	14.961.614,17
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.284.531,48	16.582.102,35
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	427.704,15	117.428,24
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.880,20	142,80
4. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 19.357,55 (Vorjahr: EUR 18.795,96)	1.815.598,26	1.690.723,97
	10.529.714,09	18.390.397,36
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.804.094,15	2.352.325,94
	12.333.808,24	20.742.723,30
C. Rechnungsabgrenzungsposten	401.695,96	488.532,64
	25.975.350,36	36.192.870,11

	Passiva	
	31.12.2016	Vorjahr
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital (Bedingtes Kapital: EUR 1.500.000,00)	3.510.000,00	3.510.000,00
II. Kapitalrücklage	2.890.000,00	2.890.000,00
III. Gewinnrücklagen	2.400.000,00	0,00
IV. Bilanzgewinn	1.099.283,39	4.271.652,63
	9.899.283,39	10.671.652,63
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	97.000,00	255.920,46
2. Sonstige Rückstellungen	740.129,72	1.379.007,40
	837.129,72	1.634.927,86
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 1.795.836,00 (Vorjahr: EUR 1.170.834,00)	3.963.541,00	5.134.375,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 9.414.723,73 (Vorjahr: EUR 16.692.465,33)	9.414.723,73	16.692.465,33
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 411.977,36 (Vorjahr: EUR 819.130,40)	411.977,36	819.130,40
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 21.183,50 (Vorjahr: EUR 23.800,00)	21.183,50	23.800,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 959.675,22 (Vorjahr: EUR 552.595,13) davon aus Steuern: EUR 332.515,48 (Vorjahr: EUR 409.932,64) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 11.551,73 (Vorjahr: EUR 301,01)	959.675,22	552.595,13
	14.771.100,81	23.222.365,86
D. Rechnungsabgrenzungsposten	467.836,44	663.923,76
	25.975.350,36	36.192.870,11

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	100.590.387,05	89.714.560,84
2. Sonstige betriebliche Erträge	545.719,91	2.312.990,08
davon aus Währungsumrechnung:		
EUR 4.684,78 (Vorjahr: EUR 8.144,37)		
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	78.470.996,03	68.587.349,51
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	9.517.171,86	8.536.669,56
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.458.939,50	1.312.818,51
davon für Altersversorgung:		
EUR 13.949,92 (Vorjahr: EUR 14.349,92)		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.007.331,85	3.120.448,64
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.565.023,71	9.031.942,64
davon aus Währungsumrechnung:		
EUR 7.070,65 (Vorjahr: EUR 21.637,64)		
7. Erträge aus Beteiligungen	510.000,00	510.000,00
davon aus verbundenen Unternehmen:		
EUR 510.000,00 (Vorjahr: EUR 510.000,00)		
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	36.274,28
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.292,07	11.636,78
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	9.980,00	359.851,99
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	340.876,45	149.394,97
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	180.258,84	204.829,25
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	63.766,03	287.181,21
14. Ergebnis nach Steuern	43.054,76 #	994.975,70
15. Sonstige Steuern	8.124,00	9.235,41
16. Jahresüberschuss	34.930,76 #	985.740,29
17. Gewinnvortrag	64.352,63	3.285.912,34
18. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	1.000.000,00	0,00
19. Bilanzgewinn	<u>1.099.283,39</u>	<u>4.271.652,63</u>

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016

	Bruttobuchwerte			Stand am 31.12.2016 EUR
	Stand am 01.01.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene Software	90.075,76	0,00	0,00	90.075,76
2. Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen	4.041.194,66	126.265,75	175.899,91	3.991.560,50
3. Geschäfts- oder Firmenwert	5.190.000,00	0,00	0,00	5.190.000,00
	<u>9.321.270,42</u>	<u>126.265,75</u>	<u>175.899,91</u>	<u>9.271.636,26</u>
II. Sachanlagen				
1. Mietereinbauten	6.070.871,78	116.967,25	0,00	6.187.839,03
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.418.243,18	2.338.667,17	1.121.765,52	14.635.144,83
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	260.729,44	2.488,00	0,00	263.217,44
	<u>19.749.844,40</u>	<u>2.458.122,42</u>	<u>1.121.765,52</u>	<u>21.086.201,30</u>
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.372.965,87	0,00	900.000,00	10.472.965,87
2. Beteiligungen *	286.314,67	653.273,00	474.028,49	465.559,18
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	939.526,83	0,00	939.526,83	0,00
	<u>12.598.807,37</u>	<u>653.273,00</u>	<u>2.313.555,32</u>	<u>10.938.525,05</u>
	<u>41.669.922,19</u>	<u>3.237.661,17</u>	<u>3.611.220,75</u>	<u>41.296.362,61</u>
	kumulierte Abschreibungen			Stand am 31.12.2016 EUR
	Stand am 01.01.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene Software	83.091,13	6.984,63	0,00	90.075,76
2. Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen	3.149.753,68	381.879,63	175.896,91	3.355.736,40
3. Geschäfts- oder Firmenwert	5.017.500,00	172.500,00	0,00	5.190.000,00
	<u>8.250.344,81</u>	<u>561.364,26</u>	<u>175.896,91</u>	<u>8.635.812,16</u>
II. Sachanlagen				
1. Mietereinbauten	4.647.496,89	455.608,98	0,00	5.103.105,87
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.073.591,74	1.990.358,61	1.120.952,68	8.942.997,67
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	215.634,88	0,00	0,00	215.634,88
	<u>12.936.723,51</u>	<u>2.445.967,59</u>	<u>1.120.952,68</u>	<u>14.261.738,42</u>
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.072.965,87	0,00	0,00	5.072.965,87
2. Beteiligungen *	162.020,00	9.980,00	86.000,00	86.000,00
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	286.253,83	0,00	286.253,83	0,00
	<u>5.521.239,70</u>	<u>9.980,00</u>	<u>372.253,83</u>	<u>5.158.965,87</u>
	<u>26.708.308,02</u>	<u>3.017.311,85</u>	<u>1.669.103,42</u>	<u>28.056.516,45</u>
	Nettobuchwerte			
	Stand am 31.12.2016 EUR	Vorjahr EUR		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene Software	0,00	6.984,63		
2. Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen	635.824,10	891.440,98		
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	172.500,00		
	<u>635.824,10</u>	<u>1.070.925,61</u>		
II. Sachanlagen				
1. Mietereinbauten	1.084.733,16	1.423.374,89		
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.692.147,16	5.344.651,44		
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	47.582,56	45.094,56		
	<u>6.824.462,88</u>	<u>6.813.120,89</u>		
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.400.000,00	6.300.000,00		
2. Beteiligungen *	379.559,18	124.294,67		
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	653.273,00		
	<u>5.779.559,18</u>	<u>7.077.567,67</u>		
	<u>13.239.846,16</u>	<u>14.961.614,17</u>		

* Die Vorträgen der Bruttobuchwerte, sowie die kumulierten Abschreibungen wurden in Höhe von EUR 1.608.015,73 in den Votragswerten angepasst.

ecotel communication ag,
Düsseldorf

LAGEBERICHT ZUM
31. DEZEMBER 2016

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Geschäftstätigkeit

Die ecotel communication ag (nachfolgend »Gesellschaft« oder »ecotel ag« genannt) ist ein seit 1998 bundesweit tätiges Unternehmen, das sich auf die Vermarktung von Informations- und Telekommunikationslösungen für Geschäftskunden spezialisiert hat.

Die Gesellschaft vermarktet ihre Produkte und Dienstleistungen in folgenden Geschäftsbereichen:

»**Geschäftskundenlösungen (B2B)**« und »**Wiederverkäuferlösungen**«.

Im Folgenden werden diese Geschäftsbereiche näher erläutert:

Geschäftskundenlösungen (B2B)

Der Kernbereich von ecotel wird durch den Geschäftsbereich »**Geschäftskundenlösungen (B2B)**« repräsentiert. Hier bietet ecotel bundesweit kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie zunehmend auch Großkunden ein integriertes Produktportfolio aus Sprach- und Datendiensten (ITK-Lösungen) aus einer Hand an.

Im Bereich der Sprachdienste verfügt ecotel über ein komplettes Portfolio, welches sich vom Anschluss über die Telefonie (ISDN / VoIP) bis hin zu Mehrwertdiensten erstreckt. Das breite Portfolio von Datendiensten reicht vom Angebot für Anschlüsse im Bereich ADSL, SDSL und VDSL über Ethernet-Access und Glasfaserleitungen bis hin zu sicheren Unternehmensnetzungen via VPN sowie Managed Services.

Die folgende Übersicht zeigt das Produktportfolio im Geschäftskundenbereich:



Je nach Zielgruppe wird der Vertrieb im Bereich Geschäftskundenlösungen (B2B) über den Direktvertrieb (Großkunden) mit mehr als 400 Vertriebspartnern über den Partnervertrieb gesteuert. Damit verfügt ecotel über einen breiten Zugang zur Zielgruppe der kleinen und mittelständischen Geschäftskunden. Darüber hinaus hat sich ecotel als erfolgreicher Partner in der Zusammenarbeit mit mehr als 100 Einkaufsgenossenschaften und Verbundgruppen etabliert. ecotel versorgt – bei einem Jahresumsatz in diesem Segment von über 45 Mio. EUR – bundesweit ca. 18.000 Unternehmen aus verschiedenen Branchen mit standardisierten und individuellen Telekommunikationslösungen.

Wiederverkäuferlösungen

Im Geschäftsbereich »Wiederverkäuferlösungen« fasst ecotel die Angebote für andere Telekommunikationsunternehmen zusammen. Zudem ist ecotel im netzübergreifenden Handel mit Telefonminuten (Wholesale) für nationale und internationale Carrier tätig und unterhält hierfür Netzzusammenschaltungen mit mehr als 100 internationalen Carriern. Über die Wholesale-Plattform wickelt ecotel auch einen Teil der nationalen und internationalen Telefongespräche seiner Geschäftskunden ab und nutzt diese Plattform ebenso für den wachsenden eigenen Teilnehmernetzbetrieb. Dem Wiederverkäufersegment zugeordnet ist die Beteiligung an der mvneco GmbH als technischer Dienstleister und Berater für Mobilfunklösungen sowie diesbezügliche Managed Services.

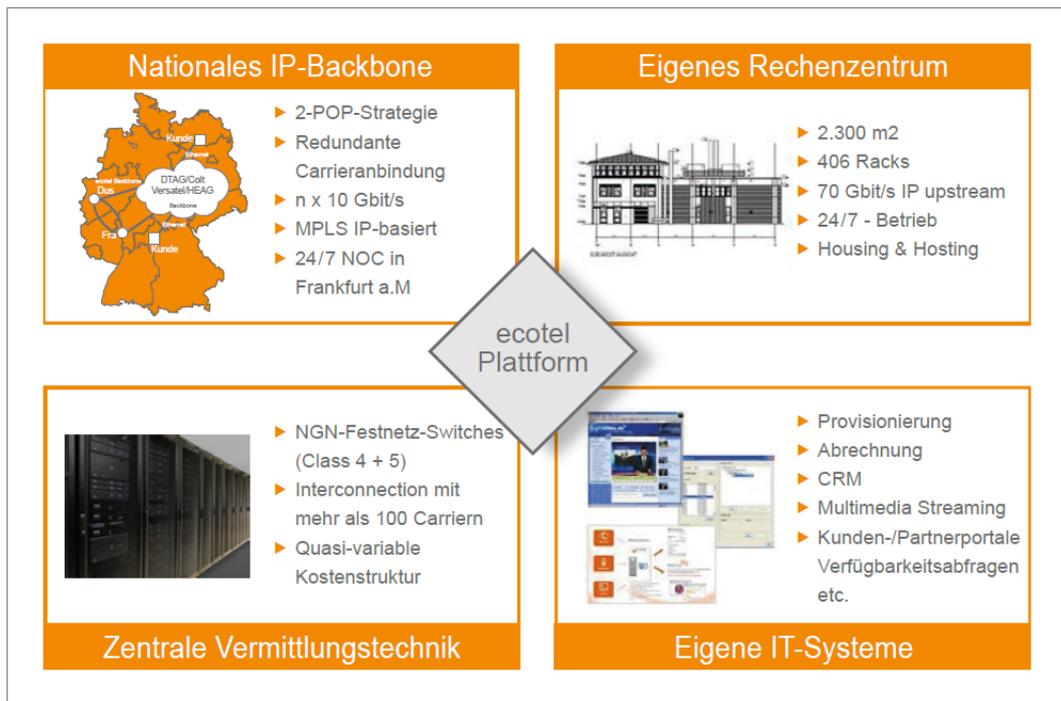
Infrastruktur

Die Gesellschaft betreibt kein eigenes Zugangsnetz, sondern bezieht die TK-Zuführungsleistungen von diversen Vorlieferanten und kann hierdurch jeweils den Betreiber mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis auswählen. Als typische Vorlieferanten sind beispielsweise die Deutsche Telekom (DTAG), Vodafone, Telefonica, Verizon, Versatel, Unity Media, EWE, QSC und Colt zu nennen. Allerdings nimmt die Anzahl der Vorlieferanten derzeit deutlich zu, da die Nachfrage unserer Geschäftskunden nach breitbandigen Glasfaserleitungen immer mehr zunimmt und die verschiedensten Infrastrukturanbieter sowie Kabelnetzbetreiber ihre hochmodernen Netze immer mehr für diese Zielgruppe öffnen. Durch den kundenbezogenen Einkauf der Zuführungsleistung ist ein Großteil der ecotel Kostenbasis variabel. ecotel ist durch den eigenen Teilnehmernetzbetrieb (TNB) auf Basis neuester NGN-Technologie in der Lage, eigene Sprachvermittlungs-Dienstleistungen anzubieten, Rufnummernblöcke zu verwalten und Rufnummern ins eigene Netz zu portieren. Somit beschränkt sich der Zukauf von TK-Zuführungsdienstleistungen zunehmend auf den reinen Access zum Kunden.



Die Gesellschaft betreibt ein eigenes ISO 27001-zertifiziertes Rechenzentrum auf dem Campus des größten europäischen Internetknotens in Frankfurt a.M. sowie weitere Rechenzentrumsflächen in Düsseldorf. Die beiden Points of Presence (PoP)-Standorte sind über ein eigenes zentrales Voice- und Daten-Backbone vernetzt und mittels Netzzusammenschaltung mit vielen regionalen und globalen Carriern verbunden.

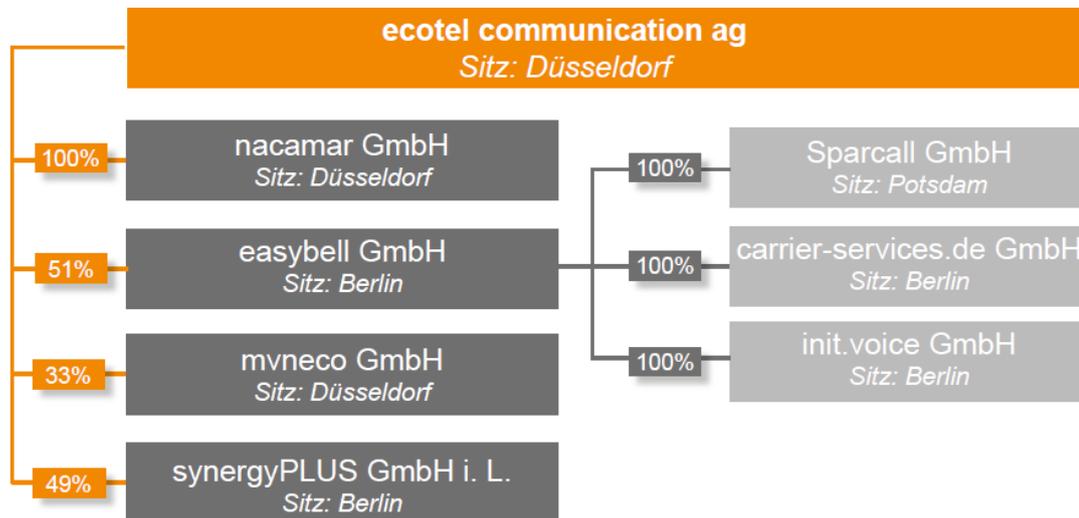
Für das New-Media-Geschäft unterhält der Konzern ein eigenes Content Delivery Netzwerk (CDN). Die mvneco GmbH betreibt zudem eine zentrale Mobilfunkplattform. IT-seitig entwickelt und betreibt ecotel eigene Systeme für das Auftrags- und Router-Management, das Netzwerk-Monitoring sowie die Rechnungsstellung (Billing).



2. Struktur und Beteiligungen der Gesellschaft

ecotel communication ag

Die ecotel communication ag ist ein bundesweit tätiges Telekommunikationsunternehmen, das sich auf die Anforderungen von Geschäftskunden spezialisiert hat.



nacamar GmbH

Die nacamar GmbH agiert als eigenständiger Service Provider im New-Media-Geschäft und bietet Unternehmen aus der Medienbranche ein weitgefächertes Angebot an Medienapplikationen an. Hierzu gehören die Aufbereitung sowie das Streaming von Audio- und Videoinhalten für verschiedenste Endgeräte, das Management von Medienbibliotheken für Unternehmen sowie eine eigene Werbevermarktung. nacamar betreibt ein eigenes CDN (content delivery network) sowie die größte deutsche Radio-Streaming-Plattform im konzernerneigenen Rechenzentrum mit Anbindung an alle wichtigen nationalen und internationalen Netze.

easybell GmbH

Die easybell GmbH bietet eine breite Palette innovativer und preisgünstiger Telekommunikationsprodukte an. Derzeit vermarktet das Berliner Unternehmen Breitband-Internetanschlüsse und VoIP-Telefonie für Privatkunden sowie SIP-Trunking-Angebote für kleinere Unternehmen. Der Vertrieb erfolgt primär online über die eigene Website oder über Telekommunikations-Preisportale. Zudem hält das Unternehmen 100 % der Anteile an der sparcall GmbH sowie 100 % der Anteile an der carrier-services.de GmbH. Beide Unternehmen vermarkten Call-by-Call. Die init.voice GmbH wurde für die Entwicklung und Bereitstellung von Voice-over-IP-Dienstleistungen gegründet, an der easybell wiederum 100 % der Anteile hält.

mvneco GmbH

Die mvneco GmbH fungiert als technischer Dienstleister sowie Berater für Telekommunikationsunternehmen. Als sogenannter Mobile Virtual Network Enabler (MVNE) ermöglicht die mvneco es ihren Kunden, einfache oder komplexe Mobilfunkangebote unter ihrem jeweiligen Brand zu vermarkten. Die mvneco übernimmt bei dieser Zusammenarbeit sowohl den Aufbau als auch den Betrieb der technischen IT-Plattform. Die Integration der Plattform in das Netz des von den Kunden gewählten Partner-Netzbetreibers ist ebenfalls Teil des Leistungsspektrums.

synergyPLUS GmbH i.L.

Die synergyPLUS GmbH i.L. hat bis Ende 2014 als exklusiver Vertriebspartner der ecotel agiert. Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation und hat keinen Geschäftsbetrieb mehr.

II. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

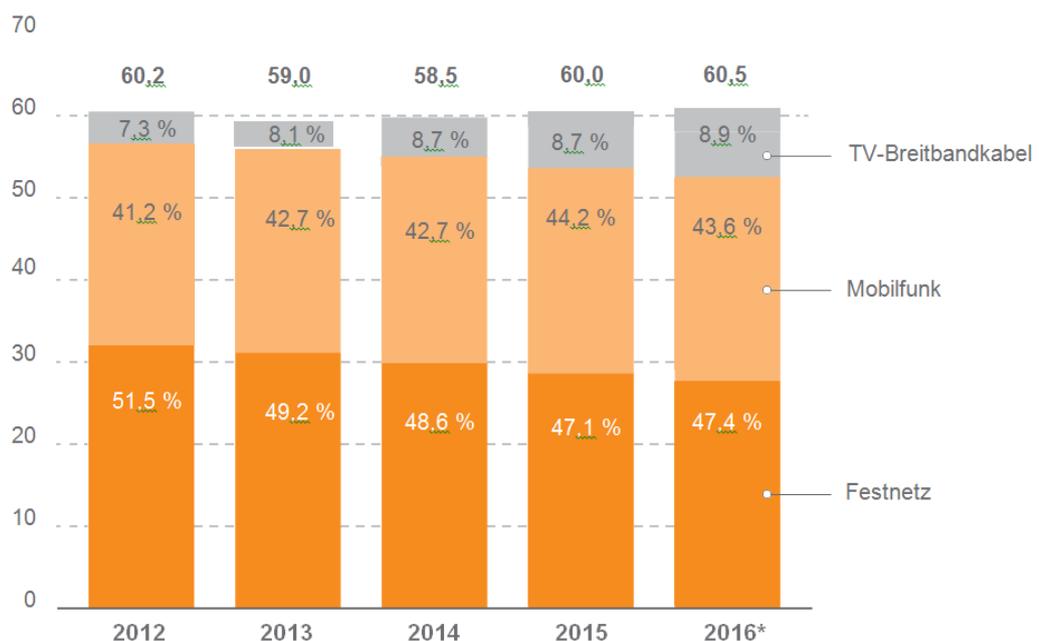
1. Markt- und Wettbewerbsumfeld

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum (+0,7% im ersten Quartal, +0,5% im zweiten Quartal, +0,1% im dritten Quartal und +0,4% im vierten Quartal). Für das gesamte Jahr 2016 ergibt sich daraus ein Anstieg von 1,9% (kalenderbereinigt +1,8%) Im vorangegangenen Jahr wuchs das BIP in ähnlicher Größenordnung (+ 1,7 %). Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2016 einen halben Prozentpunkt über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre (+1,4%) lag. (Quelle Statistisches Bundesamt)

Telekommunikations-Marktvolumen steigt um 0,8%

Das Telekommunikations-Marktvolumen ist in 2016 um 0,8% gegenüber dem Vorjahr auf etwa 60,5 Milliarden Euro angestiegen. Der Festnetzmarkt, bestehend aus Anschlüssen, Sprach- und Datendiensten, macht dabei mit einem Außenumsatz von 34,1 Milliarden EUR 56,3 % des Gesamtmarktes an Telekommunikationsdienstleistungen aus. Der Mobilfunkumsatz ging trotz des gestiegenen Datenverkehrs von 26,5 Milliarden EUR auf 26,4 Milliarden EUR leicht zurück. Die Zahl der aktivierten SIM-Karten wächst gegenüber dem Vorjahr um 13,9 % und wird bei rund 128,1 Mio. Stück liegen. Die Zahl der aktivierten Postpaid Karten übersteigt die Menge der aktivierten Prepaid Karten um fast 9 Millionen.

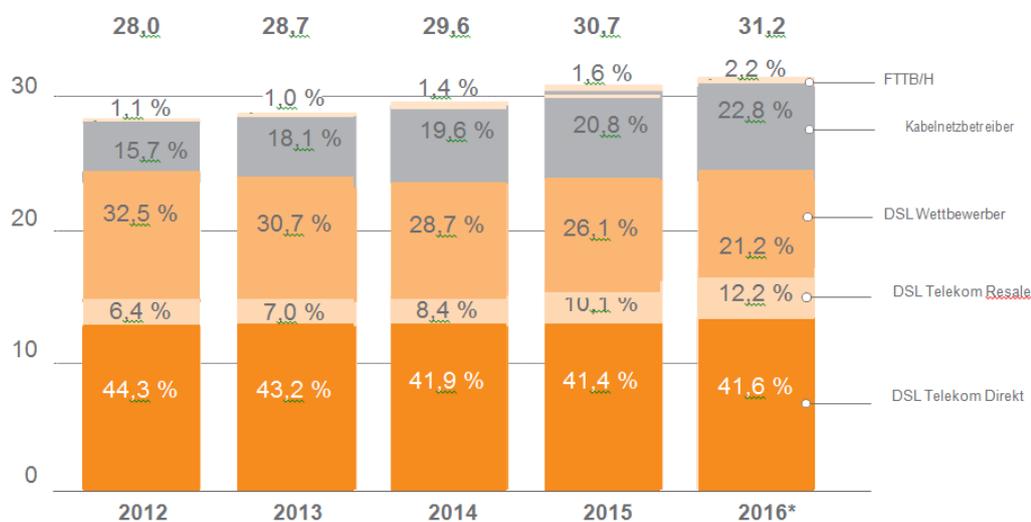
Gesamtmarkt für Telekommunikation in Deutschland (Mrd. EUR und in %)



Quelle: DIALOG CONSULT/VATM 18. TK-Marktanalyse Deutschland 2016

* Vorläufige Zahlen

Breitbandanschlüsse (Mio. Stück und in %)



Quelle: DIALOG CONSULT/VATM 18. TK-Marktanalyse Deutschland 2016 * Vorläufige Zahlen

Die Anzahl an Breitbandanschlüssen in Festnetzen stieg auch in 2016 auf rund 31,2 Mio. an. Dabei entfielen etwa 6,6 Mio. Anschlüsse (21,2 %) auf den entbündelten Teilnehmerzugang, 3,8 Mio. Anschlüsse (12,2 %) auf Resale DSL / Wholesale DSL / IP Bitstream, 13 Mio. Anschlüsse (41,6 %) auf die Deutsche Telekom im Direktvertrieb an Endkunden sowie 7,1 Mio. Anschlüsse (22,8 %) auf Kabelnetzbetreiber. 0,7 Mio. Haushalte (2,2%) sind mittlerweile über einen breitbandigen Glasfaserzugang angeschlossen. Die Wettbewerber der Deutschen Telekom halten im direkten Endkundenverhältnis weiterhin einen Marktanteil von 58 %.

Trends im B2B-Markt

Das Geschäftskundensegment (B2B) in Deutschland ist durch eine weiterhin hohe Wettbewerbsintensität gekennzeichnet. Der Umsatz im Geschäftskundenmarkt blieb mit rund 22,5 Mrd Euro in 2016 in etwa bei dem Vorjahresumsatz und einem Gesamtmarktanteil von 37,2 %. Der Technologiewandel von ISDN zu All-IP treibt das Zusammenwachsen von Sprach- und Datenkommunikation an. Darüber hinaus ist die Nachfrage nach höheren Bandbreiten ungebrochen.

Eine wichtige Grundlage im Geschäftskundenbereich ist der kontinuierliche Ausbau an breitbandigen Internetzugängen sowohl über Festnetz (Glasfaser, Vectoring) als auch über Mobilfunk (LTE, WLAN). Auch die Verlagerung der Telefonanlagen ins Netz (Hosted PBX / IP Centrex) sowie das stärkere Zusammenwachsen von Telekommunikation und IT weisen den Weg in die Zukunft.

Ein bedeutsamer aktueller IT-Trend ist »Cloud Computing« mit seinen Ausprägungen »Infrastructure as a Service« (IaaS), »Platform as a Service« (PaaS) und »Software as a Service« (SaaS). Im Wesentlichen geht es dabei um das Verlagern von lokalen

Rechnerleistungen (Hardware) und Applikationsprogrammen (Software) sowie der Datenhaltung (Content) in zentrale und hochperformant abgesicherte Rechenzentren eines ITK-Dienstleisters, auf welche der Nutzer über breitbandige und gesicherte Anbindungen zugreift. Ein wesentlicher Aspekt in diesem Zusammenhang sind zudem der Datenschutz sowie die Sicherheit der zentral gelagerten Daten.

Weitere wichtige ITK-Trends sind:

- Industrie 4.0
- Big Data Analytics
- Machine to Machine (M2M) / Internet of Things (IoT) / Computing Everywhere
- Over The Top (OTT)-Services wie Skype, WhatsApp, Netflix
- Smart devices / tragbar, biegsam, 3D-Druck, eHealth / Telemedizin
- Mobile Payment / kontaktloses Bezahlen
- Smart Energy / Intelligente Stromnetze
- Regulatorische Trends

Um im Wettbewerb bestehen zu können, müssen im B2B-Segment tätige Unternehmen alle für Geschäftskunden relevanten Produkte gebündelt aus einer Hand und bundesweit anbieten können und auf die oben genannten Trends reagieren. Gerade Telekommunikationsdienste für Geschäftskunden haben als Produktionsfaktor eine sehr hohe gesamtwirtschaftliche Bedeutung. Ein entsprechender Regulierungsrahmen muss daher sicherstellen, dass Wettbewerber bundesweit auf alle notwendigen bzw. physikalisch verfügbaren Vorleistungen zurückgreifen können.

Die Gesellschaft unterliegt als Telekommunikationsunternehmen der Aufsicht der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA).

Im Bereich Telekommunikation und Post sorgt die Bundesnetzagentur für

- die Sicherstellung eines chancengleichen und funktionsfähigen Wettbewerbs, auch in der Fläche,
- die Sicherstellung einer flächendeckenden Grundversorgung mit Telekommunikations- und Postdienstleistungen (Universaldienstleistungen) zu wettbewerbsfähigen Preisen,
- die Förderung von Telekommunikationsdiensten bei öffentlichen Einrichtungen,

- die Sicherstellung einer effizienten und störungsfreien Nutzung von Frequenzen, auch unter Berücksichtigung der Belange des Rundfunks und
- die Wahrung der Interessen der öffentlichen Sicherheit.

Neben der Regulierung hat die Bundesnetzagentur im Telekommunikations- und Postmarkt noch weitere vielfältige Aufgaben; sie

- vergibt Lizenzen im Postbereich,
- trägt zu Lösungen von Fragen im Rahmen der Standardisierung bei,
- verwaltet Frequenzen und Rufnummern,
- klärt Funkstörungen auf,
- bekämpft den Missbrauch von Rufnummern,
- beobachtet den Markt und
- berät die Bürger über neue Regelungen und deren Auswirkungen.

Die Gesellschaft versucht, durch Marktkenntnis und –beobachtung, die Trends frühzeitig zu entdecken und daraus Risiken und Potentiale abzuleiten. Im Jahr 2016 hat die Gesellschaft sich mit folgenden aktuellen Themengebieten auseinandergesetzt, bzw. durch aktive Mitwirkung in den Arbeitskreisen und im Präsidium des VATM (Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten e. V.) mitgewirkt:

- Verbesserung der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen für den Breitbandausbau in Deutschland
- Sicherstellung einer flächendeckenden gleichartigen Grundversorgung in städtischen und ländlichen Räumen mit Telekommunikationsdiensten (Universaldienstleistungen) inklusive breitbandigen Anschlüssen zu erschwinglichen Preisen
- Abstimmung der europäischen Telekommunikationspolitik (EU Single Market) mit den speziellen Anforderungen des deutschen Telekommunikationsmarktes
- Netzneutralität (d.h. gleichberechtigte und unveränderte Übertragung von Datenpaketen durch Carrier, unabhängig davon, woher diese stammen oder welche Anwendungen die Pakete generiert haben)
- Modernisierung der bestehenden Datenschutzregeln sowie des Verbraucherschutzes
- Begleitung und Einflussnahme auf die Initiativen im regulatorischen und politischen Raum, mit dem Zweck adäquate Vorleistungsprodukte langfristig beziehen zu können und die nationalen Besonderheiten im Hinblick auf EU Entscheidungen hervorzuheben, damit diese Berücksichtigung finden.

III. Rechtliche Rahmenbedingungen der Gesellschaft

1. Vergütungssystem Organmitglieder

Gesetzliches Leitungs- und Vertretungsorgan der ecotel ag ist der Vorstand. Gemäß § 5 der Satzung der ecotel ag besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Es können auch stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden. Vorstandsmitglieder bestellt der Aufsichtsrat für die Dauer von höchstens fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Nach der Satzung der ecotel ag erlässt der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Vorstand. Nach § 6 Abs. 1 der Satzung wird die ecotel ag durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Derzeit gehören dem Vorstand der ecotel ag die Herren Peter Zils (Vorstandsvorsitzender / CEO) und verantwortlich für die Bereiche Strategie, Geschäftsentwicklung, Human Resources, Finance und Investor Relations, sowie Achim Theis (CCO), der die Bereiche Marketing, Vertrieb, Produktentwicklung und Operations verantwortet, an. Daneben sind zwei Prokuristen bestellt, die zusammen mit dem Vorstand das geschäftsführende Board der ecotel bilden: Herr Holger Hommes (CFO) und Herr Wilfried Kallenberg (CTO).

Im Jahr 2016 hat es Veränderungen auf Managementebene des Konzerns gegeben:

Herr Johannes Borgmann ist mit Wirkung zum 31. August 2016 aus dem Vorstand der ecotel communication ag ausgeschieden. Herr Borgmann war seit dem 1. Mai 2014 Mitglied des Vorstands und verantwortete die Bereiche Finanzen, Operations und Human Resources. Herr Johannes Borgmann ist zeitgleich auch aus der Geschäftsführung der nacamar GmbH ausgeschieden.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der ecotel ag erfolgt auf der Grundlage von § 87 AktG und des Vorstandsvergütungsgesetzes (VorstAG) und umfasst eine feste jährliche Grundvergütung sowie einen variablen Bestandteil. Die Zielvorgaben (z.B. Auftragseingang, Umsatz, EBITDA) für den variablen Anteil werden jährlich durch den Aufsichtsrat festgelegt. Die Auszahlung des variablen Anteils ist an eine nachhaltige Unternehmensentwicklung über drei Jahre gekoppelt und erfolgt nur in Höhe des zu diesem Zeitpunkt bereits sicher verdienten Anteils. ecotel hat für die Vorstandsmitglieder und alle weiteren Organe des Konzerns eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit angemessener Selbstbeteiligung für die Vorstände abgeschlossen. Zudem steht den Vorstandsmitgliedern jeweils ein Firmenwagen zu. Es bestehen weder Aktienoptionsprogramme für die Organmitglieder, noch wurden Kredite an die Organmitglieder gewährt. Daneben existieren keine Regelungen für das vorzeitige Ausscheiden von Organmitgliedern.

2. Vergütungssystem des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung. Zusätzlich erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats für jede Teilnahme an einer Präsenzsitzung des Aufsichtsrats (nicht aber eines Ausschusses des Aufsichtsrats) ein Sitzungsgeld. Die ecotel ag erstattet jedem Aufsichtsratsmitglied die durch die Ausübung seines Amtes entstandenen Auslagen. Mitglieder des Aufsichtsrats, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten für jeden angefangenen Monat ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat eine zeitanteilige Vergütung. Die ecotel ag stellt den Mitgliedern des Aufsichtsrats Versicherungsschutz für die Ausübung der Aufsichtsratsstätigkeit zur Verfügung.

3. Änderung der Satzung

Jede Satzungsänderung bedarf gemäß § 179 AktG grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptversammlung. Ausgenommen hiervon sind Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen; zu solchen Änderungen ist der Aufsichtsrat ermächtigt. Hauptversammlungsbeschlüsse werden, soweit die Satzung nicht im Einzelfall etwas anderes anordnet oder zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst.

4. Kapitalverhältnisse

Das Grundkapital der ecotel ag beträgt 3.510.000 EUR. Das Kapital ist in 3.510.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien aufgeteilt. Die Aktien sind als nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 EUR ausgegeben. Das Grundkapital ist in Höhe von 3.510.000,00 EUR vollständig eingezahlt. Jede nennbetragslose Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmrechtsbeschränkungen bestehen nicht. Es bestehen in Bezug auf die Aktien keine unterschiedlichen Stimmrechte. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, wie sie sich beispielsweise aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können, sind dem Vorstand der ecotel ag nicht bekannt. Zur Entwicklung des Eigenkapitals wird auf die Darstellung der Entwicklung des Konzerneigenkapitals im Konzernabschluss verwiesen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juli 2012 wurde der Vorstand der ecotel ag ermächtigt, das Grundkapital der ecotel ag mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 26. Juli 2017 einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 1.950.000,00 EUR gegen Bar- und/ oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die Zahl der Aktien muss sich in demselben Verhältnis wie das Grundkapital erhöhen. Im Berichtsjahr hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Auf der Hauptversammlung vom 27. Juli 2012 wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 1.500.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.500.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien beschlossen (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient nach Maßgabe der Wandelanleihebedingungen ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 27. Juli 2012 bis zum 26. Juli 2017 von der ecotel ag begeben werden können. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber der Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung dieser Rechte zur Verfügung gestellt werden. Im Berichtsjahr hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Die Hauptversammlung hat den Vorstand der ecotel ag mit Beschluss vom 25. Juli 2014 ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben (Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien). Diese Ermächtigung darf von der ecotel ag nicht zum Zweck des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der ecotel ag befinden oder ihr nach § 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien läuft bis zum 24. Juli 2019.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Namen der Aktionäre, deren Beteiligung am Grundkapital der ecotel ag Ende 2015 mehr als 3 % beträgt. Basis sind die der ecotel ag bekannt gemachten Anteilsbesitze. Es bestehen in Bezug auf die Aktien keine unterschiedlichen Stimmrechte.

Aktionär	Aktienbesitz (in%)
Peter Zils	28,50
Intellect Investment & Management Ltd.	25,10
IQ Martrade Holding und Managementgesellschaft mbH	9,97
PVM Private Values Media AG	9,30
Gesamt	72,87

Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Eine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Gesellschaftskapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, liegt nicht vor.

4. Auswirkungen potentieller Übernahmeangebote

Vereinbarungen zwischen der Gesellschaft und natürlichen Personen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, bestehen nicht. Für Vorstandsmitglieder und allen anderen Leitungsorganen im Konzern bestehen keine Vereinbarungen für Entschädigungen im Fall einer Übernahme.

Bis zum 31. August 2018 besteht keine an einen Kontrollwechsel gebundene Vereinbarung zwischen ecotel und juristischen Personen.

Ab dem 1. September 2018 hat der Mitgesellschafter der easybell GmbH, die Consultist GmbH, im Falle eines Kontrollwechsels bei der ecotel ag, das Recht, einen solchen Teilgeschäftsanteil an der easybell GmbH von der ecotel ag zu erwerben, dass sie mindestens eine Beteiligung von 51 % an der easybell GmbH erreicht. Der Kaufpreis muss dem Marktwert des Teilgeschäftsanteils entsprechen.

5. Unternehmenssteuerung

Die Gesellschaft steuert Geschäftsbereiche nach Maßgabe der strategischen Gesamtausrichtung des Konzerns. Es gibt eine Gesamt-Budgetplanung, in die die Jahresbudgets der Geschäftsbereiche sowie der übrigen Konzernunternehmen einfließen. Dabei werden auf Konzernebene die Steuerungsgrößen Konzernumsatz und Konzern-EBITDA in den Fokus gestellt. Daneben gilt die Rohertragsmarge im Segment Geschäftskunden als maßgebliche Profitabilitätskennzahl. Hierzu werden in der Planung auf Ebene von Produktarten/ -kategorien nach dem Teilkostenverfahren den Erlösen die direkten variablen Kosten zugeordnet und Rohmargen ermittelt. Die produktübergreifenden indirekten Kosten (Gemeinkosten) sowie die Personalkosten werden im Wesentlichen auf Kostenstellen geplant und überwacht. Die unterjährige Berichterstattung erfolgt segmentbezogen monatlich auf Umsatz-, und EBITDA-Ebene mit detaillierter Analyse der Abweichungen gegenüber der Planung und dem Vorjahr sowie einem regelmäßig aktualisierten Ausblick auf das Geschäftsjahresende. Zur detaillierten Steuerung des Kerngeschäftes – dem Segment Geschäftskunden - erfolgt zudem eine Überwachung von geschäftsbereichsbezogenen spezifischen Kennzahlen (z.B. Minutenvolumen, Preis je Minute, Einkaufsmarge, Mengengerüste), die in einem Reportingsystem (Dashboard) abgebildet werden.

6. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft selbst betreibt keine Grundlagenforschung oder weitreichende technische Entwicklungen. ecotel fokussiert sich auf die Kompatibilität von bestehenden Leitungsarten, Tarifikombinationen und Gerätekonfigurationen. Dabei steht immer der möglichst hohe Kosten- / Nutzen-Effekt für die Kunden im Vordergrund. Daher beschränkten sich die Entwicklungsaufwendungen in den letzten Jahren im Wesentlichen auf die technische Entwicklung hin zum eigenen Teilnehmernetzbetrieb sowie Entwicklungsleistungen für ein Partnerportal für Vertriebspartner und Systementwicklungen und –verbesserungen für die Auftragsverarbeitung der neuen Produktpalette. Die neuen Produkte, sowie die daran ausgerichteten notwendigen neuen Prozesse und Systeme, machen es notwendig, die Investitionen in diesen Feldern vorübergehend deutlich zu erhöhen.

IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. Ertragslage

Die Gesellschaft erzielte 2016 **Umsatzerlöse** von 100,6 Mio. EUR (Vorjahr: 89,7 Mio. EUR) und damit ein Wachstum von 12,1% gegenüber dem Vorjahr. Dieser Umsatzzanstieg ist auf beide Geschäftsbereiche zurückzuführen. Der Umsatz im margenstarken Bereich Geschäftskundenlösungen (B2B) konnte um 2,3 Mio. EUR auf 45,2 Mio. EUR gesteigert werden. Auch der Geschäftsbereich Wiederverkäufer konnte ein Umsatzwachstum auf 55,4 Mio. EUR (Vorjahr: 46,8 Mio. EUR) verzeichnen.

Die **Rohertragsmarge** im Bereich Geschäftskundenlösungen (B2B) blieb stabil bei 48%.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sanken um 1,8 Mio. EUR auf 0,5 Mio. EUR. Im Vorjahr waren hier Erträge aus Erstattungen von Schadenersatzansprüchen in Höhe von 1,3 Mio. EUR enthalten.

Der **Personalaufwand** ist mit 11,0 Mio. EUR (Vorjahr: 9,9 Mio. EUR) um 1,1 Mio. EUR angestiegen. Neben Aufwendungen für Managementreorganisation in Höhe von 0,2 Mio. EUR, stieg die Mitarbeiterzahl, vor allem im zweiten Halbjahr deutlich an. Im Vergleich zum Jahresende des Vorjahres waren 24 Mitarbeiter mehr in der Gesellschaft angestellt. Dieser Aufbau von Personalressourcen war notwendig, um die derzeit stattfindende und in den nächsten Jahren an Geschwindigkeit zunehmende ALL-IP Transformation und das steigende Auftragsvolumen, vor allem im Zusammenhang mit Großkundenprojekten, für die Kunden zufriedenstellend und effizient abwickeln zu können.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Mio. EUR auf 8,6 Mio. EUR gesunken. Hierzu trug im Wesentlichen der Rückgang der Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 0,3 Mio. EUR bei.

Die oben beschriebenen Entwicklungen, gesteigener Rohertrag, gestiegene Personalkosten und der Wegfall des Einmalertrages im Vorjahr, führen im Ergebnis zu dem Rückgang des **EBITDA** (Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzergebnis und Steuern) um 1,5 Mio. EUR auf 3,1 Mio. EUR.

Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen** reduzierten sich leicht um 0,1 Mio. EUR auf 3,0 Mio. EUR.

Das **Finanzergebnis** (Erträge aus Beteiligungen, Erträge aus Ausleihungen, Zinsaufwand- und Zinserträge, Abschreibungen auf Finanzanlagen sowie Aufwendungen aus Verlustübernahme) hat sich mit 0,0 Mio. EUR um 0,2 Mio. EUR verbessert. Während im Vorjahr Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 0,4 Mio. EUR notwendig wurden, stieg im Geschäftsjahr der Aufwand aus Verlustübernahme um 0,2 Mio. EUR an.

Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR), ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern und ein **Jahresergebnis** von 0,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR).

Die Hauptversammlung hat in 2016 beschlossen eine Bardividende von 0,23 EUR / Aktie demnach insgesamt EUR 0,8 Mio. EUR auszuschütten und 3,4 Mio. EUR in die anderen Gewinnrücklagen der Gesellschaft einzustellen. In diesem Jahr wurden 1,0 Mio. EUR aus den Gewinnrücklagen entnommen, so dass unter Berücksichtigung des Vortrages und des Jahresergebnisses ein Bilanzgewinn von 1,1 Mio. EUR ausgewiesen werden konnte.

Abgleich der Prognosen mit dem tatsächlichen Geschäftsverlauf

Mit 100,6 Mio. EUR lag der tatsächliche Umsatz der Gesellschaft deutlich oberhalb des prognostizierten Intervalls von 75 bis 85 Mio. EUR. Während der Umsatz im Bereich Geschäftskundenlösungen (B2B) mit 45,2 Mio. EUR innerhalb des prognostizierten Korridors von 43 bis 46 Mio. EUR lag, übersteigt der Umsatz im Bereich Wiederverkäufer mit 55,4 Mio. EUR die Prognose des letzten Jahres (35 bis 40 Mio. EUR) deutlich.

Mit einem EBITDA von 3,1 Mio. EUR konnte der prognostizierte Korridor (4,0 bis 6,0 Mio. EUR) nicht erreicht werden. Hier macht sich die Entscheidung, die Personalressourcen zu erweitern, um die derzeit stattfindende und in den nächsten Jahren an Geschwindigkeit zunehmende ALL-IP Transformation und das steigende Auftragsvolumen, vor allem im Zusammenhang mit Großkundenprojekten, für die Kunden zufriedenstellend und effizient abwickeln zu können, bemerkbar. Daneben fielen ungeplante Aufwendungen für die Managementreorganisation im Geschäftsjahr von 0,2 Mio. EUR an.

2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme sank im Geschäftsjahr 2016 um 10,2 Mio. EUR auf 26,0 Mio. EUR. Dieser deutliche Rückgang resultiert im Wesentlichen aus nachfolgend erläuterten Effekt aus dem Vorjahr:

Zum Ende des Vorjahres stiegen die Umsatzerlöse im Bereich Wiederverkäufer deutlich an. Das dort betriebene Wholesalesgeschäft ist geprägt durch den Handel mit Minuten zwischen internationalen Carriern. Dabei werden mit einem Carrier sowohl eingehende als auch ausgehende Minuten gehandelt. Die daraus resultierenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden bei Fälligkeit (in der Regel 30 Tage nach Rechnungsstellung) im Wege eines vertraglich vereinbarten „nettings“ beglichen und lediglich die verbleibenden Salden werden durch Zahlungen ausgeglichen. Zum 31. Dezember 2015 bestanden **Forderungen** in Höhe von 10,5 Mio. EUR und **Verbindlichkeiten** in Höhe von 10,6 Mio. EUR aus Lieferungen und Leistungen, die sich auf Geschäfte mit lediglich zwei Carriern beschränkten. Nach dem „netting“ in Höhe von 8,1 Mio. EUR zu Beginn des Jahres 2016 ergaben sich Forderungen von 2,4 Mio. EUR und Verbindlichkeiten von 2,5 Mio. EUR.

Das **Anlagevermögen** reduzierte sich um 1,7 Mio. EUR auf 13,2 Mio. EUR. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen übersteigen die

Investitionen.

Neben dem oben beschriebenen Effekt aus dem Vorjahr in Bezug auf die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen konnten die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um 1,2 Mio. EUR auf 4,0 Mio. EUR reduziert werden.

3. Finanzlage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2016 einen negativen Cashflow in Höhe von 0,5 Mio. EUR erwirtschaftet. Daher sanken die Finanzmittel zum 31. Dezember 2016 auf 1,8 Mio. EUR.

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** betrug 3,8 Mio. EUR (Vorjahr: 6,7 Mio. EUR). Neben den operativen Treibern, die in der Ertragslage erläutert wurden, trugen auch stichtagsbedingte Unterschiede bei Zahlungsein- und ausgängen für Gutschriften und einmalige Sonderzahlung von und an Vorlieferanten zu diesem Rückgang.

Die Gesellschaft hat insgesamt 2,6 Mio. EUR in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert. Für Dividendenzahlungen an Aktionäre, Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten sowie Zinszahlungen hat die Gesellschaft insgesamt 2,2 Mio. EUR aufwenden müssen.

4. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Gesellschaft befindet sich weiterhin in einer stabilen wirtschaftlichen Lage. Der leichte Rückgang der Finanzmittel und die gleichzeitige Rückführung der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben die Gesamtsituation nicht nachhaltig verändert. Die Ertragslage ist durch vertraglich gesicherte wiederkehrende Umsätze im Bereich Geschäftskundenlösungen (B2B) gesichert. Die Forderungsausfälle sind weiterhin auf sehr niedrigem Niveau. Zu den Gründen für den Ergebnisrückgang wird auf die Ausführungen in der Ertragslage verwiesen. Auf die Chancen- und Risikosituation sowie die Prognose wird verwiesen.

V. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses am 17. März 2017 ergaben sich, mit Ausnahme des im Folgenden dargestellten Ereignisses, keine nennenswerten Änderungen. Weder änderte sich das wirtschaftliche Umfeld in einem Maße, dass es wesentliche Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten der ecotel hätte, noch stellte sich die Branchensituation anders dar als zum 31. Dezember 2016. Die hier im Folgenden dargestellten Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind in den Annahmen für die Prognose für das Jahr 2017 bereits berücksichtigt.

Sicherstellung der Wachstumsfinanzierung für die nächsten Jahre

Im Januar 2017 hat ecotel zur Sicherstellung der künftigen Wachstumsinvestitionen ein weiteres langfristiges Darlehen in Höhe von 3,0 Mio. EUR aufgenommen, sowie eine zeitlich bis Ende 2018 begrenzte zusätzliche Betriebsmittellinie in Höhe von 3,0 Mio. EUR abgeschlossen. Das Darlehen hat eine Laufzeit von fünf Jahren und ist zwei Jahre tilgungsfrei.

VI. Risikobericht

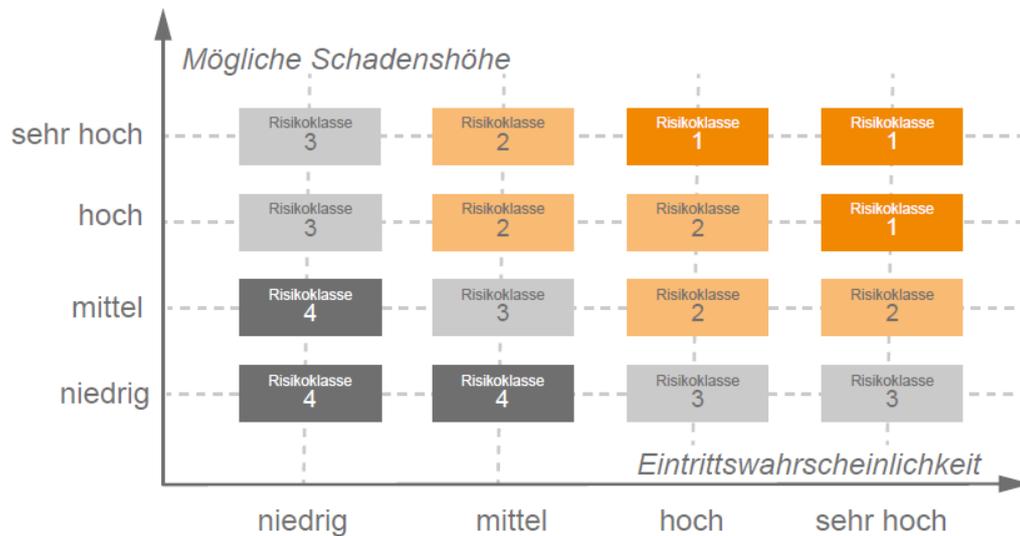
1. Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem

Zur frühzeitigen Identifizierung und Bewertung von unternehmerischen und bestandsgefährdenden Risiken sowie zum richtigen Umgang hiermit setzt die Gesellschaft ein entsprechendes Risikomanagementsystem ein. Die Verantwortung der Früherkennung und Gegensteuerung von Risiken liegt beim Vorstand. Für die kontinuierliche Identifizierung und Bewertung von Risiken unterstützen ihn die Geschäftsführer der Tochterunternehmen sowie Mitglieder der Geschäftsleitung.

Mit Hilfe eines quartalsweise erscheinenden Risikoreports verfolgen der Vorstand und der Aufsichtsrat das gesamte Jahr hindurch die identifizierten Risiken in Bezug auf die geplante Entwicklung. Der Fokus liegt dabei auf der Identifikation des Handlungsbedarfs und dem Status der eingeleiteten Maßnahmen zur systematischen Steuerung der identifizierten Risiken. In Form einer Risikomatrix sind dabei jeweils alle wesentlichen Risiken aufgeführt, die das Ergebnis und den Bestand gefährden könnten. Alle Risikopotenziale werden dabei nach Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen Schadenshöhen bewertet. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten werden dabei in Niedrig, Mittel, Hoch und Sehr hoch klassifiziert. Die mögliche Schadenshöhe (als Nettobarwert) wird wiederum ebenfalls in 4 Schadensklassen gemäß nachfolgender Tabelle unterteilt.

Vermögensschadensklasse	Mögliche Schadenshöhe
Sehr hoch	> 1.000.000 EUR
Hoch	300.000 – 1.000.000 EUR
Mittel	100.000 – 300.000 EUR
Niedrig	< 100.000 EUR

Die den identifizierten Risikopositionen zugeordneten Wahrscheinlichkeiten und Schadensklassen werden entsprechend der nachfolgenden Tabelle in Risikoklassen eingeteilt. Aus der Risikoklasse ergibt sich zugleich das Bruttoisiko je Risikoposition (1 bis 4). Der Vorstand leitet für jede Risikoposition einzuleitende Maßnahmen zur Gegensteuerung ab und bewertet daraus das Nettoisiko (1 bis 4). Bruttoisiko und Nettoisiko können durch die Gegensteuerung daher voneinander abweichen.



Zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften unterhält ecotel weiterhin ein Internes Kontrollsystem (IKS), welches in regelmäßigen Abständen überarbeitet wird. Das Risiko der Finanzberichterstattung besteht darin, dass die Abschlüsse Falschdarstellungen enthalten könnten, die möglicherweise wesentlichen Einfluss auf die Entscheidungen ihrer Adressaten haben. Das rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem zielt darauf ab, mögliche Fehlerquellen zu identifizieren und die daraus resultierenden Risiken zu begrenzen. Zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung ist das Interne Kontrollsystem derart gestaltet, dass für alle wesentlichen Geschäftsvorfälle das Vier-Augen-Prinzip eingesetzt wird und dass in der Buchhaltung eine Funktionstrennung vorliegt. Regelmäßig wiederkehrende Prozesse werden weitgehend IT-gestützt vorgenommen (Schnittstellen zwischen operativen und buchhalterischen Systemen für Fakturen, Zahlungsein- und Zahlungsausgänge sowie kreditorische Prozesse). Für die korrekte Bilanzierung werden Kontierungsrichtlinien eingesetzt. Zur Beurteilung von komplexeren Bilanzierungssachverhalten werden, wenn notwendig, externe Dienstleister hinzugezogen. Gleiches gilt für die Erstellung der Steuererklärungen. Diese Erstellungs- und Beratungsleistungen werden durch interne Plausibilisierungen und Abstimmungen kontrolliert und weiterverarbeitet. Darüber hinaus erfolgt eine Überwachung der zentralen Finanzkennzahlen durch einen regelmäßigen Soll-Ist-Vergleich mit Abweichungsanalyse.

2. Risiken der künftigen Entwicklung

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit ist die Gesellschaft mit operativen Risiken, finanzwirtschaftlichen Risiken, strategischen Risiken sowie mit Risiken des Marktumfelds konfrontiert. Im Folgenden werden die wesentlichen Risiken erläutert und mit ihrem Brutto- und Nettorisiko (nach eingeleiteten Maßnahmen) aufgeführt. Die Risikosituation hat sich nicht wesentlich zum Vorjahr verändert.

Operative Risiken

Operative Risiken sind eher kurzfristiger Natur und konzentrieren sich bei ecotel hauptsächlich auf mögliche Ausfälle, Fehler und Kapazitätsengpässe der Infrastruktur (z.B. Backbone, Rechenzentrum, Vermittlungstechnik, Server-Farmen) sowie auf die korrekte und zeitnahe Abwicklung unternehmenskritischer Prozesse in den Bereichen Rechnungsstellung, Provisionierung der Vertriebspartner, Forderungsmanagement sowie in der Kunden-, Lieferanten- und Partnerbetreuung.

Die Sicherstellung einer maximal hohen Verfügbarkeit der Infrastruktur durch entsprechende Systemredundanzen sowohl auf Vermittlungstechnik als auch auf Leitungsseite ist eine der wichtigsten Maßnahmen zur Verhinderung der Risiken, welche ecotel konsequent umsetzt. Die Implikationen eines möglichen Ausfalls der eigenen Vermittlungstechnik sind aktuell dadurch minimiert, dass nur Teile des internationalen B2B-Verkehrs sowie der Wholesale-Verkehr noch über die eigenen Vermittlungssysteme terminiert werden und der größte Teil des B2B-Sprachverkehrs in den Netzen der Vorlieferanten verbleibt. Im Bereich der Verfügbarkeit der Server-Farmen, z. B. des nacamar-CDN, sind die Server-Farmen in getrennten Räumlichkeiten vollständig dupliziert (Bruttorisiko 3 / Nettorisiko 3).

Im Bereich der Rechenzentrum-Infrastruktur liegen potenzielle Risiken im Ausfall der Klima- und Notstromversorgung sowie dem Wegfall der Anbindung. Die Notstromversorgung ist redundant ausgebaut, im Bereich der Klimatechnik wurde eine n+1-Redundanz umgesetzt. Es existieren aber externe Kapazitätsengpässe bei der Stromversorgung des Rechenzentrums in Frankfurt am Main, welche möglicherweise zu Behinderungen beim künftigen Kundenwachstum führen können. Die notwendigen Ausbau- und Renovierungsarbeiten werden vom Vorstand und der Geschäftsleitung eng überwacht und auf die möglichen Risiken für die ecotel hin überprüft (Bruttorisiko 2 / Nettorisiko 2).

Zur Umsetzung einer Geo-Redundanz bei der Rechenzentrums-Infrastruktur wurde in Düsseldorf eine weitere Rechenzentrumsfläche angemietet. Die Rechenzentren von Düsseldorf und Frankfurt sind über n x 10 Gbps redundant miteinander verbunden. Zudem sind die Zuführungen der wichtigsten Carrier-Vorlieferanten redundant an beide Rechenzentren angeschlossen. Auch die Anbindung des Internets geschieht georedundant über verschiedene Carrier zu beiden PoPs. Bei Nichtverlängerung von Einkaufsverträgen oder bei einer Verschlechterung der Einkaufskonditionen kann dies

zur Verschlechterung der Ertragslage bei ecotel führen. ecotel versucht diese Abhängigkeit von Vorlieferanten dadurch zu minimieren, dass sie für jedes wesentliche Produkt einen alternativen Vordienstleister vorhält. Dies ist zumindest in den Gebieten möglich, wo mehrere Vordienstleister parallele Infrastrukturen betreiben. Durch die Inbetriebnahme der ecotel eigenen TNB-Infrastruktur zu Beginn des Jahres 2016 verringert sich das Risiko im Bereich der bisher zugekauften Sprachvermittlungsdienstleistungen, da diese nunmehr durch ecotel selbst erbracht werden können (Bruttorisiko 2 / Nettorisiko 2).

Bei der Auftragsumsetzung ist die ecotel abhängig von der Performance der Vorlieferanten und der Stabilität der Systeme und Prozesse. Bei einem möglichen Backlog besteht die Gefahr, Reputation bei den Vertriebspartnern und Kunden und sogar Aufträge zu verlieren. Um aufkommende Probleme und Verzögerungen zu erkennen und Lösungsansätze zu haben, hält das Management Kontakt zu den verschiedenen Ebenen der Vorlieferanten (Bruttorisiko 4 / Nettorisiko 4).

Der eigene Teilnehmernetzbetrieb bringt neben technischen Herausforderungen auch weitergehende Anforderungen an Datensicherheit und Datenschutz (Hacking, Fraud, etc.) mit sich. Hier wird ecotel geeignete Maßnahmen ergreifen, um die Anforderungen erfüllen zu können und den Kunden bestmögliche Sicherheit zu gewährleisten (Bruttorisiko 3 / Nettorisiko 3).

Der derzeit vollzogene Wandel von traditionellen ISDN-Anschlussprodukten zu neuen NGN All-IP Anschlussprodukten und der damit verbundene technische, organisatorische und prozessuale Aufwand für die Migration der Kunden in den nächsten Jahren birgt das Risiko von Kundenverlusten und damit Umsatzrückgängen, sowie hohen Auslastungen der operativen und technischen Bereiche. (Bruttorisiko 1 / Nettorisiko 1).

Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken umfassen bei der ecotel Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsrisiken.

Ein Kreditrisiko besteht, wenn Transaktionspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Die Forderungsausfallquote bewegt sich bei Geschäftskunden aktuell bei 0,1 %. Die Entwicklung des Forderungsbestandes wird ständig überwacht, um mögliche Ausfallrisiken frühzeitig identifizieren und entsprechende Maßnahmen einleiten zu können (Bruttorisiko 4 / Nettorisiko 4).

Die Gesellschaft hat mit den finanzierenden Kreditinstituten marktübliche Gläubigerschutzklauseln (sogenannte Financial Covenants) vereinbart, die sich auf das Verhältnis bestimmter Finanzkennzahlen beziehen. Als Grundlage für die Ermittlung der Kennzahlen dient der von der ecotel aufgestellte IFRS-Konzernabschluss. Eine Verletzung der Covenants könnte möglicherweise zu einer Kündigung und vorzeitigen Rückzahlung der Investitionsdarlehen und Betriebsmittelkredite führen und damit eine

signifikante Verschlechterung der Liquiditätslage der ecotel nach sich ziehen, soweit keine Einigung über eine Anpassung der Financial Covenants oder eine Refinanzierung erzielt werden kann. Bei allen einzuhaltenden Covenants (Eigenkapitalquote, EBITDA / Umsatzerlöse und Nettoverschuldung / EBITDA) liegt ecotel derzeit deutlich innerhalb der von den Financial Covenants vorgegebenen Intervallen. Das Unternehmen geht davon aus, dass auch für das Jahr 2017 alle Covenant-Schwellenwerte sicher eingehalten werden können (Bruttonisiko 4 / Nettorisiko 4).

Die Gesellschaft verfügte zum Jahresende 2016 über liquide Mittel in Höhe von 1,8 Mio. EUR. Als zusätzliche Liquiditätsreserve hält ecotel eine Betriebsmittellinie von 5,0 Mio. EUR. Davon sind zum Abschlussstichtag 0,8 Mio. EUR als Avallinie genutzt. Es bestehen aktuell keine Zinsrisiken, da die ausstehenden Darlehen festverzinslich sind.

Rechtliche Risiken

Die ecotel ag ist einer Vielzahl rechtlicher Risiken ausgesetzt. Hierzu können beispielsweise Risiken aus den Bereichen Gewährleistung, Verletzung von Vertragsklauseln, Wettbewerbs- und Patentrecht sowie das Steuerrecht gehören. Die Auswirkungen von anhängigen bzw. künftigen Verfahren können oft nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden. Der Konzern identifiziert und analysiert kontinuierlich mögliche Eintrittsrisiken für rechtliche Auseinandersetzungen und bewertet quantitativ wie qualitativ die potenziellen rechtlichen wie finanziellen Auswirkungen. Auf dieser Basis werden zeitnah angemessene Maßnahmen ergriffen, um einen möglichen Schaden vom Konzern abzuwenden. Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 sieht sich die Gesellschaft keinen wesentlichen Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt.

Steuerliche Risiken

Risiken ergeben sich dann, wenn Steuergesetze und andere Regelungen nicht in vollem Umfang beachtet wurden. Zudem entstehen diese durch auslegungsbedürftige Sachverhalte, wenn nach Auffassung der Finanzverwaltung nicht die angemessenen steuerlichen Konsequenzen gezogen worden sind. Steuerliche Außenprüfungen können daher zu Steuernachzahlungen, Zinsen und Strafen führen. Unter Einbindung von externer steuerlicher Beratung überwacht der Konzern laufend steuerliche Risiken, die sich bspw. aus der Steuergesetzgebung, geänderten Verwaltungsauffassungen oder der Steuerrechtsprechung ergeben können. Bis zur Bilanzaufstellung wurde eine Lohnsteuer-Außenprüfung für die Jahre 2012 bis 2014 beendet. Die Auswirkungen der Lohnsteuer-Außenprüfung wurden im Jahresabschluss berücksichtigt. Derzeit erfolgt eine steuerliche Außenprüfung des gesamten Konzerns für die Jahre 2012 bis 2014. Bis zur Bilanzaufstellung sind keine wesentlichen Risiken aus dieser Prüfung bekannt geworden.

Strategische Risiken

Strategische Risiken sind eher mittelfristiger Natur und beruhen auf der strategischen Unternehmensausrichtung für die Bereiche Einkauf, Produkte, Vertrieb, Technologie und IT. Verzögerungen bei der Entwicklung innovativer NGN-Voice-Produkte könnten dazu

führen, dass ecotel seine Ertragsziele für Neuprodukte in den nächsten Jahren nicht oder nur zeitlich verzögert erreicht (Bruttorisiko 3 / Nettorisiko 3).

ecotel bezieht einen Großteil seiner Leitungseinkäufe über wenige Vorlieferanten. Auch und gerade vor dem Hintergrund des momentan vor allem durch die Deutsche Telekom vorangetriebenen Technologiewandels von ISDN auf All-IP wird für ecotel der Zugang zu schnellen und flächendeckenden Leitungsnetzen wichtiger. Die Einkaufsverträge mit den wesentlichen Lieferanten haben alle Laufzeiten, die über das Jahr 2016 hinausgehen. Derzeit ist ecotel in Gesprächen mit alternativen Lieferanten, um auch in Zukunft weiterhin wettbewerbsfähige All-IP Dienste anbieten zu können, ohne die bisherige Praxis der Mehrlieferantenstrategie aufgeben zu müssen. (Bruttorisiko 2 / Nettorisiko 2).

Risiken des Marktumfelds

Andere wesentliche Risiken, die eine deutliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage von ecotel hervorrufen könnten, sind markt- und branchenbedingt. Es besteht bereits ein starker Preis- und Verdrängungswettbewerb im Privatkundensegment, welcher sich in Zukunft noch stärker auf das Geschäftskundensegment ausdehnen könnte. Die Deutsche Telekom weist schon jetzt in allen Geschäftskundenbereichen einen Marktanteil von deutlich über 50% auf. Zudem sind durch die Übernahme von Kabel Deutschland durch Vodafone sowie die Fusionierung von O2/E-Plus zwei weitere starke Player auf dem Markt entstanden. Sollte sich die starke Konsolidierung der Telekommunikationsindustrie fortsetzen, könnte dies negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ecotel haben, da dadurch die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten erhöht würde (Bruttorisiko 2 / Nettorisiko 2).

Ferner entstehen durch den rapiden technologischen Wandel neue Produkte und Geschäftsmodelle. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass auf diese Weise die Produkte von ecotel weniger wettbewerbsfähig und somit weniger nachgefragt werden. ecotel beobachtet daher kontinuierlich das Marktumfeld, um schnell und effektiv auf Technologieänderungen reagieren zu können (Bruttorisiko 2 / Nettorisiko 2).

Die bestehenden regulatorischen Rahmenbedingungen, die maßgeblich durch Entscheidungen der BNetzA sowie durch sonstige Verbraucherschutzmaßnahmen beeinflusst werden, könnten sich zudem zum Nachteil der Geschäftstätigkeit von ecotel ändern und negative Geschäftsentwicklungen herbeiführen. Auch bleibt abzuwarten, welche regulatorischen Veränderungen eine Konkretisierung des europäischen Telekommunikationsbinnenmarktes mit sich bringt (Bruttorisiko 2 / Nettorisiko 2).

Es gibt Tendenzen, dass die Bundesregierung den Forderungen der Deutschen Telekom nach einem Abbau der Marktaufsicht bzw. der Regulierung nachgeben könnte. Dies könnte dazu führen, dass die Deutsche Telekom den alternativen Telekommunikationsanbietern den Zugang zu ihrem Netz erschwert und der Wettbewerb in vielen Segmenten verringert wird. Preise für Breitbandanschlüsse könnten sich zukünftig daher stark erhöhen und negative Auswirkungen auf die Ertragslage der ecotel haben (Bruttoisiko 2 / Nettoisiko 2).

Gesamtrisiko kalkulierbar

Zusammenfassend ist die Gesellschaft davon überzeugt, dass die identifizierten wesentlichen Risiken weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit den Bestand der Gesellschaft konkret gefährden und dass die Gesellschaft auch 2017 durch das flexible Geschäftsmodell und das Überwachungssystem Risiken schnell erkennen, darauf reagieren und Gegenmaßnahmen einleiten kann.

3. Chancen der künftigen Entwicklung

Neben den Risiken gibt es eine Vielzahl an Chancen, welche die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft nachhaltig prägen können. Die Chancensituation hat sich nicht wesentlich zum Vorjahr verändert.

Neue Produkte in den Bereichen Voice over IP und Hosted PBX

Zwei wichtige Trendthemen der Telekommunikation sind der Ersatz von ISDN-Technologie durch Voice over IP (VoIP) sowie die Verlagerung der Telefonanlagen ins Netz (Hosted PBX/IP Centrex). Machbar wurde diese Veränderung erst durch die flächendeckende Verfügbarkeit von breitbandigen Internetzugängen. Große Telekommunikationsanbieter haben kommuniziert, in den nächsten Jahren (2017/2018) die ISDN-Technologie durch VoIP-Technologie zu ersetzen. Für viele Geschäftskunden bedeutet das auch notwendige Investitionen in bestehende Telefon-/Kommunikationsanlagen. ecotel hat hierfür neue innovative Produkte eingeführt, mit denen Kunden diese Investitionen vorerst vermeiden können. Hierbei handelt es sich zum einen um SIP-Anschlüsse für Geschäftskunden zur Anbindung von klassischen ISDN- (ecotel PMX VoIP ready) sowie IP-fähigen Telefonanlagen (ecotel SIP Trunk). Und zum anderen um eine neue Vertriebskooperation mit Unify und deren Vermarktungspartnern zur Vermarktung von kundeneigenen Telefonanlagen (OpenScape Business) auf einem virtualisierten Server im ecotel Rechenzentrum (ecotel PBX Hosting) inkl. Anbindung des Kundenstandortes und einer ecotel SIP-Trunk-Lösung als »Private Cloud Lösung – Made in Germany«.

Nachhaltige Vertriebsaktivitäten im Datenbereich

Die Datenumsätze inkl. Hosting machen derzeit bereits mehr als 45 % der Geschäftskundenumsätze aus. Das vergangene Geschäftsjahr hat gezeigt, dass diese Quote noch stärker wachsen könnte, als in den momentanen Planungen berücksichtigt, unter anderem durch Erweiterung der bestehenden Ethernet- und SHDSL-

Produktpalette um neue Funktionalitäten durch Kombination mit neuen VoIP-Sprachprodukten (siehe oben).

Umsatzsteigerung und Verbesserung der Rohertragsmarge im Geschäftskundenbereich durch eigenen Teilnehmernetzbetrieb (TNB)

Erstmals profitiert die Gesellschaft als Teilnehmernetzbetreiber durch die Vereinnahmung von sog. Terminierungsentgelten auch von eingehenden Verbindungen zu den betriebenen Kundenanschlüssen. Neben dieser Ertragsposition besteht die besondere Chance für ecotel darin, nun ein von den Vorleistern weitgehend unabhängiges Produkt- und Tarifportfolio zu entwickeln. Dies ermöglicht idealerweise neben einer höheren Wertschöpfung auch eine zielgenauere Kundenfokussierung: Denkbar sind z.B. spezielle Bündelangebote für Kooperationen und bestimmte Branchen. Bislang hat ecotel primär Vorleistungsprodukte veredelt, nun besteht die Möglichkeit, die gewonnenen Erfahrungen direkt in das grundsätzliche Produktdesign einfließen zu lassen – zugunsten geringerer Produktionskosten und einer höheren Attraktivität für Vermarktungspartner und Kunden.

Weitere Gewinnung von Großkunden

Die erfolgreiche Umsetzung des Allianzprojektes mit der Connectivity-Lösung zur sicheren Unternehmensvernetzung verschafft ecotel beste Möglichkeiten, ähnlich gelagerte Projekte auch bei anderen Großkunden mit dezentralen Strukturen umzusetzen. Hierzu gehören insbesondere der individuell gestaltbare Remote Router Management Service, Connectivity-Lösungen innerhalb eines MPLS-VPNs sowie Sicherheitservices. Im Geschäftsjahr 2016 konnte ecotel in diesem Bereich sehr gute Erfolge erzielen und sieht weiteres Wachstumspotenzial.

Aufsetzen strategischer Kooperationen zur Nutzung von Marktchancen infolge der stärkeren Verzahnung von Telekommunikation und IT

Die aktuellen Umsätze und Wachstumsraten des Gesamtmarktes rund um Cloud-Services, das heißt die Verlagerung von lokaler Rechenleistung in sichere Rechenzentren, sind beachtlich. Diese positive Entwicklung korrespondiert ideal mit der Produktpalette von ecotel im Bereich der Infrastruktur- und Datendienste – beispielsweise mit den bundesweit verfügbaren xDSL- und Ethernet-Bandbreiten bis hin zu den MPLS-VPN-Lösungen und Housing / Colocation Services im ecotel Rechenzentrum.

Anders als viele multinationale Cloudanbieter mit ihrer heterogenen Struktur schafft ecotel als deutscher Anbieter mit Rechenzentren in Frankfurt am Main und Düsseldorf die Voraussetzungen für die vollständige und glaubhafte Einhaltung der deutschen Datenschutzgesetze. In Hinblick auf die aktuelle Datensicherheitsdiskussion ist dies ein entscheidender Standort- und Wettbewerbsvorteil.

VII. Prognosebericht

Hinweise zu Prognosen

Dieser Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der ecotel ag hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter »erwarten«, »davon ausgehen«, »annehmen«, »beabsichtigen«, »einschätzen«, »anstreben«, »zum Ziel setzen«, »planen«, »werden«, »erstreben«, »Ausblick« und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf die Erwartungen oder Ziele für Umsatzerlöse, EBITDA, Rohertragsmarge oder andere Maßstäbe für die Performance beziehen. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Daher sollten Sie sie mit Vorsicht betrachten. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der ecotel liegen. Weitere mögliche Faktoren, die die Kosten- und Erlösentwicklung wesentlich beeinträchtigen können, sind Veränderungen der Zinssätze, regulatorische Vorgaben und aufsichtsrechtliche Entwicklungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten, oder sollten sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der ecotel wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Gesellschaft kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden und lehnt – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab.

Prognose 2017

In Deutschland wird für die Gesamtwirtschaft eine positive Wachstumsrate erwartet. Diese wird durch die anhaltend positive Entwicklung der privaten Konsumausgaben und durch steigende Investitionen getragen. Unter Berücksichtigung der in diesem Lagebericht dargestellten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Marktsituation sowie unter Bewertung der Risiken- und Chancensituation erwartet der Vorstand folgende Prognose:

Für 2017 erwartet der Vorstand einen Umsatz von 80 bis 100 Mio. EUR. Für den Kernbereich Geschäftskunden erwartet der Vorstand einen Umsatz in einem Korridor von 45 bis 48 Mio. EUR. Für den margenschwachen Bereich Wiederverkäufer ist eine Umsatzplanung nur eingeschränkt möglich, da dieses Geschäft erfahrungsgemäß großen Schwankungen unterliegt. Die Gesellschaft prognostiziert hier einen Umsatz von 35 bis 50 Mio. EUR. Insgesamt geht der Vorstand davon aus, dass die Gesellschaft ein EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen) in einem Korridor von 4 bis 6 Mio. EUR erzielen wird.

VIII. Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance Bericht

Vorstand und Aufsichtsrat der ecotel communication ag haben die nach § 289a HGB erforderliche Erklärung zur Unternehmensführung sowie den Corporate-Governance-Bericht einschließlich der nach § 161 AktG vorgeschriebenen Erklärung abgegeben und im Internet der Öffentlichkeit (<http://ir.ecotel.de/cgi-bin/show.ssp?id=6600&companyName=ecotel&language=German>) dauerhaft zugänglich gemacht.

Düsseldorf, den 17. März 2017

ecotel communication ag

Der Vorstand

Peter Zils

Achim Theis

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Düsseldorf, den 17. März 2017

ecotel communication ag
Der Vorstand

Peter Zils

Achim Theis

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

ecotel communication ag, Düsseldorf

Der Jahresabschluss der ecotel communication ag wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches („HGB“) sowie des Aktiengesetzes („AktG“) erstellt.

Die Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) erfolgt seit dem 01.01.2016. Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden für das Geschäftsjahr 2016 unter der erstmaligen Anwendung des BilRUG aufgestellt.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Absatz 3 HGB.

Der Sitz der ecotel communication ag ist Düsseldorf, Deutschland. Die Anschrift lautet: ecotel communication ag, Prinzenallee 11, 40549 Düsseldorf. Die Gesellschaft wurde am 1. September 2000 in das Handelsregister beim Amtsgericht Düsseldorf (HRB 39453) eingetragen.

Die Aktien der ecotel communication ag werden neben Frankfurt am Main auch an anderen deutschen Börsen gehandelt.

1) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Forschungskosten werden als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten werden dann zu Herstellungskosten aktiviert und linear abgeschrieben, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und die Kosten mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden. Die Gesellschaft nimmt das Wahlrecht zur Aktivierung von Entwicklungskosten seit 2013 nicht mehr in Anspruch.

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten bilanziert und über den Zeitraum der Nutzung linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer von Lizenzen wird mit fünf Jahren, die von Software mit drei Jahren und die des Geschäfts- oder Firmenwerts mit bis zu fünf Jahren angesetzt, da dies den zu Grunde liegenden vertraglichen Gegebenheiten entspricht.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert sind bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorzunehmen.

Entfallen die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung in Folgejahren, ergibt sich eine Zuschreibungspflicht in Höhe der eingetretenen Wertaufholung, höchstens bis zu dem Wert, der sich ohne Vornahme der außerplanmäßigen Abschreibung ergeben hätte.

Die Berechnung der Abschreibungen basiert auf folgenden Nutzungsdauern:

	Nutzungsdauer in Jahren
Einbauten auf fremden Grundstücken	7
EDV-Ausstattung	3 bis 4
Fuhrpark	3 bis 6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 7
GWG (EUR 150 bis EUR 410)	1

Geringwertige Vermögensgegenstände unter EUR 150 werden sofort als Aufwand erfasst.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden diese außerplanmäßig auf den ihnen am Abschlussstichtag beizulegenden Wert abgeschrieben. Bei nur vorübergehender Wertminderung erfolgt keine außerplanmäßige Abschreibung. Der Ermittlung des niedrigeren beizulegenden Werts basiert dabei auf marktorientierten Barwertkalkülen wie dem Discounted Cashflow-Verfahren nach IDW S 1.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Für erkennbare Einzelrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Eine Pauschalwertberichtigung zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos im Zusammenhang mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde mit 1 % auf die Nettobeträge berücksichtigt. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die aus dem Geschäft Wholesale und damit im Wesentlichen aus Handel (Kauf und Verkauf) mit dem selben Carrier entstehen, werden bei der Pauschalwertberichtigung nicht in vollem Umfang berücksichtigt, sondern als „Netto-Position“ bewertet, da auch der Zahlungsfluss vertragsgemäß als Saldoposition ausgeführt wird und somit das Kreditrisiko lediglich im Saldo der Forderungen und Verbindlichkeiten der jeweiligen Abrechnungsperiode besteht.

Der **Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten** werden zum Nennwert bewertet.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** werden Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, sofern sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem darstellen.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz eines Aktivüberhangs bei den **latenten Steuern** aufgrund von temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten (§ 274 Absatz 1 Satz 2 HGB) sowie auf steuerliche Verlustvorträge wird kein Gebrauch gemacht. Die temporären Differenzen in den Wertansätzen bei einem Steuersatz von 31,23 % bestehen im Wesentlichen beim Sachanlagevermögen der ecotel communication ag sowie bei einem steuerbilanziell aktivierten Geschäfts- oder Firmenwert der nacamar GmbH (jeweils aktive latente Steuern). Die aus diesem Geschäfts- oder Firmenwert resultierenden temporären Differenzen sind der Gesellschaft aufgrund des steuerlichen Organschaftsverhältnisses zwischen der ecotel communication ag als Organträgerin und der nacamar GmbH als Organgesellschaft zuzurechnen.

Die sonstigen **Rückstellungen und Steuerrückstellungen** werden für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sie berücksichtigen sämtliche erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Künftige Preis-

und Kostenentwicklungen werden bei der Rückstellungsbewertung insoweit berücksichtigt, wie sie intersubjektiv nachvollziehbar sind. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre diskontiert. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 sind indes keine Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung haben sämtlich eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und werden gemäß § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem **Gesamtkostenverfahren** gemäß § 275 Absatz 2 HGB aufgestellt.

Die Erfassung von **Umsatzerlösen** erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht ist bzw. die Vermögenswerte geliefert worden sind und damit der Gefahrenübergang stattgefunden hat. Zur perioden- bzw. leistungsgerechten Erlösrealisation werden Umsätze aus bereits fakturierten, aber noch nicht erbrachten Leistungen zeitlich abgegrenzt. Den Umsatzerlösen werden sachlich wie zeitlich die korrespondierenden Aufwendungen gegenübergestellt.

2) ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

a) Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen vor allem Erweiterungsinvestitionen für EDV-Software, den Erwerb von Lizenzen und Nutzungsrechten.

b) Sachanlagen

Die Zugänge bei den Sachanlagen resultieren im Wesentlichen aus den Erweiterungen der EDV und der sonstigen Technik.

c) Finanzanlagen

	Beteiligungs- quote %	Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 TEUR	Jahresergebnis 2016 TEUR
easybell GmbH, Berlin	50,98	2.803	1.766
carrier-services.de GmbH, Berlin	**100,00	1.808	271
Sparcall GmbH, Bad Belzig	**100,00	1.038	507
init.voice GmbH, Berlin	**100,00	173	30
nacamar GmbH, Düsseldorf	100,00	100	*-341
synergyPlus GmbH i.L., Berlin	49,90	3	-4
mvneco GmbH, Düsseldorf	33,33	1.780	734

* vor Ergebnisabführung

** indirekt über die easybell GmbH

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** haben sich auf Grund der Kapitalherabsetzung der nacamar GmbH um TEUR 900 vermindert. Die Anteile an verbundenen Unternehmen setzen sich aus den Anteilen an der easybell GmbH in Höhe von TEUR 5.300 und nacamar GmbH von TEUR 100 zusammen. In der Gesellschafterversammlung vom 25. November 2015 wurde die Änderung des Gesellschaftervertrages in § 3 und die Herabsetzung des Stammkapitals der nacamar GmbH um TEUR 900 beschlossen. Die Kapitalherabsetzung wurde zum 05. Dezember 2016 umgesetzt (Eintrag ins Handelsregister).

Die **Beteiligungen und Ausleihungen** beinhalten zum 31. Dezember 2016 in Höhe von TEUR 380 die Anteile an der mvneco GmbH.

Zu Beginn des Geschäftsjahrs haben die Gesellschafter der mvneco GmbH ausstehende Darlehensforderungen in Höhe von insgesamt TEUR 1.945 (Nominalwert), davon ecotel TEUR 938 (Nominalwert) mit einem Buchwert von TEUR 653 in die Kapitalrücklage eingestellt. Somit weist ecotel zum Jahresende 2016 keine Ausleihungen mehr gegen die mvneco aus. Im Verlaufe des Geschäftsjahres wurden insgesamt TEUR 1.044, davon anteilig an ecotel TEUR 348, aus der Kapitalrücklage zurückgezahlt. Somit ergibt sich ein Gesamtansatz für die mvneco GmbH am Jahresende von TEUR 380 (Vorjahr: TEUR 74).

Zum 31. Dezember 2015 hat die Gesellschaft eine Bewertung nach der Discounted Cashflow Methode durchgeführt. Aus dieser Ermittlung resultierte ein beizulegender Zeitwert für die Beteiligung (TEUR 74) und das ausgereichte Darlehen in Höhe von TEUR 653.

Die synergyPlus GmbH i.L. hat ihren Geschäftsbetrieb eingestellt und die Liquidation im Handelsregister angemeldet.

d) Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen zum 31. Dezember 2016 resultieren im Wesentlichen aus Forderungen aus erbrachten Leistungen. Daneben besteht zwischen der ecotel ag und der nacamar GmbH eine Cash-Pool Vereinbarung. Daraus ergibt sich eine Forderung gegenüber der nacamar GmbH in Höhe von TEUR 307 (Vorjahr: Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 654). Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Kapitalherabsetzung.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten aus der Verlustübernahme der nacamar GmbH in Höhe von TEUR 341 (Vorjahr: TEUR 149) ausgewiesen.

e) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus einer Provisionsvereinbarung gegenüber einem Lieferanten TEUR 1.214 (Vorjahr: TEUR 957), Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen für Einkommen und Ertrag in Höhe von TEUR 235 (Vorjahr: TEUR 8) sowie die im Folgejahr abzugsfähige Vorsteuer in Höhe von TEUR 333 (Vorjahr: TEUR 411).

f) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im Wesentlichen Vorauszahlungen für Supportdienstleistungen und für Vorleistungen an andere Telekommunikationsunternehmen.

g) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 3.510.000,00 EUR. Das Kapital ist in 3.510.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien eingeteilt. Die Aktien sind als nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 EUR ausgegeben. Das Grundkapital ist in Höhe von 3.510.000,00 EUR vollständig eingezahlt. Jede nennbetragslose Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmrechtsbeschränkungen bestehen nicht. Es bestehen in Bezug auf die Aktien keine unterschiedlichen Stimmrechte. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, wie sie sich beispielsweise aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juli 2012 wurde der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 26. Juli 2017 einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 1.950.000,00 EUR gegen Bar- und/oder Sacheinlagen

durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien zu erhöhen. Die Zahl der Aktien muss sich in demselben Verhältnis wie das Grundkapital erhöhen. Im Geschäftsjahr 2016 hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

Auf der Hauptversammlung vom 27. Juli 2012 wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 1.500.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.500.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien beschlossen (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient nach Maßgabe der Wandelanleihebedingungen ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 27. Juli 2012 bis zum 26. Juli 2017 von der Gesellschaft begeben werden können. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber der Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung dieser Rechte zur Verfügung gestellt werden. Im Geschäftsjahr 2016 hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung hat den Vorstand der ecotel ag mit Beschluss vom 25. Juli 2014 ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach § 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien läuft bis zum 24. Juli 2019.

h) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage haben sich im Geschäftsjahr nicht verändert.

Das **Eigenkapital** hat sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt entwickelt:

EUR	Entwicklung
Gezeichnetes Kapital (unverändert)	3.510.000,00
Kapitalrücklage (unverändert)	2.890.000,00
Andere Gewinnrücklagen (Vorjahr: 0,00)	2.400.000,00
Bilanzgewinn Vortrag	4.271.652,63
Gewinnverwendung gem. Beschluss der Hauptversammlung 2016	
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-3.400.000,00
Dividendenzahlung	-807.300,00
Gewinnvortrag	64.352,63
Jahresüberschuss	34.930,76
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	1.000.000,00
Bilanzgewinn (31. Dezember 2016)	1.099.283,39
Eigenkapital (31. Dezember 2016)	9.899.283,39

Zum 31. Dezember 2016 sind die aktivierten selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens vollständig abgeschrieben, somit besteht keine Ausschüttungssperre im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB mehr.

i) Rückstellungen

Die Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Rückstellungsspiegel	Stand	Inanspruch-	Auflösung	Zuführung	Stand
	1.1.2016	nahme			31.12.2016
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Steuerrückstellungen	256	256	-	97	97
Ausstehende Eingangsrechnungen	632	484	85	218	281
Personalbezogene Rückstellungen	261	261	-	113	113
Aufsichtsratsvergütung	118	118	-	102	102
Urlaub	41	41	-	62	62
Abschluss- und Prüfungskosten	104	104	-	100	100
Berufsgenossenschaft	40	36	4	42	42
Übrige Rückstellungen	184	150	34	41	41
Sonstige Rückstellungen	1.379	1.193	123	677	740

j) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Darlehen in Höhe von Mio. EUR 4,0 mit einer Laufzeit bis September 2019 ausgewiesen. Zur Sicherung der Finanzierung des geplanten weiteren Wachstums wurde am 29. Dezember 2016 ein weiterer Darlehensvertrag in Höhe von Mio. EUR 3,0 abgeschlossen. Die Auszahlung des Darlehens erfolgte im Januar 2017. In den folgenden Darstellungen sind die Tilgungs- und Zinszahlungen für dieses Darlehen nicht enthalten.

Aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren in den nächsten Jahren voraussichtlich die folgenden (nicht diskontierten) Zahlungen:

TEUR	Buchwerte 31.12.2016	Tilgungszahlungen			Zinszahlungen		
		2017	Ab 2018	Ab 2022	2017	Ab 2018	Ab 2022
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.964	1.796	2.168	0	123	84	0

Zum Vorjahresstichtag ergab sich folgende Darstellung:

TEUR	Buchwerte 31.12.2015	Tilgungszahlungen			Zinszahlungen		
		2016	Ab 2017	Ab 2021	2016	Ab 2017	Ab 2021
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.134	1.171	3.964	0	172	210	0

k) Sonstige Verbindlichkeiten

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Personal in Höhe von TEUR 524 (Vorjahr: TEUR 46) und Lohnsteuerverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 190 (Vorjahr: TEUR 160) enthalten.

l) Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet eine Einnahme aufgrund vorzeitiger Vertragsbeendigung. Er wird entsprechend der Laufzeit des Vertrages linear aufgelöst.

3) ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

a) Umsatzerlöse

	2015	2016
	TEUR	TEUR
Erlöse aus Sprachdiensten	23.877	23.673
Erlöse aus Datendiensten	15.585	18.597
Erlöse aus Housing/Hosting	3.442	2.896
Erlöse aus Carrierservices	45	22
Erlöse Non-Carrierservices	7.519	6.110
Erlöse Wholesale	39.247	49.292
Gesamt	89.715	100.590
	2015	2016
	TEUR	TEUR
Inland	57.658	56.569
Ausland	32.057	44.021
Gesamt	89.715	100.590

b) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen aperiodische Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 123 (Vorjahr: TEUR 96) sowie Erträge aus der Privatnutzung der Firmenwagen in Höhe von TEUR 223 (Vorjahr: TEUR 237).

c) Materialaufwand

Der Materialaufwand betrifft eingekaufte Vorleistungen bei anderen Telekommunikationsunternehmen.

d) Abschreibungen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen des Anlagevermögens wurden im Geschäftsjahr 2016 planmäßig abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen ergaben sich im Geschäftsjahr nicht. Im Vorjahr wurden Kundenrouter, die nicht mehr genutzt werden können in Höhe von TEUR 216 abgeschrieben.

e) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Vermittlungsprovisionen (TEUR 3.417; Vorjahr: TEUR 3.572), Technischen Support und Entwicklung (TEUR 1.059; Vorjahr: TEUR 1.397), Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten (TEUR 496; Vorjahr: TEUR 813), Kfz- und Reisekosten (TEUR 407; Vorjahr: TEUR 452), sowie Raumkosten (TEUR 685; Vorjahr: TEUR 693).

f) Erträge aus Beteiligung

Die Erträge aus Beteiligungen resultieren aus einer Gewinnausschüttung der easybell GmbH.

g) Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags mit der nacamar GmbH wurde ein Verlust in Höhe von TEUR 341 (Vorjahr: TEUR 149) übernommen.

h) Zinserträge und Zinsaufwendungen

Die Zinserträge im Geschäftsjahr 2016 beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Verzinsung von Finanzanlagen. Die Zinsaufwendungen entfallen im Wesentlichen auf die Darlehensverbindlichkeiten.

i) Steuern vom Einkommen und Ertrag und sonstige Steuern

Der Ausweis beinhaltet Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie KFZ-Steuern.

4) SONSTIGE ANGABEN

a) Angabe zur Corporate Governance-Erklärung § 285 Nr. 16 HGB

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat abgegeben und der Öffentlichkeit über die Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht (<http://ir.ecotel.de/cgi-bin/show.ssp?companyName=ecotel&language=German&id=100>).

b) Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 285 Nr. 3a HGB und Haftungsverhältnisse

Aus Miet- und Leasingverträgen sowie aus vertraglichen Bindungen mit Lieferanten erwachsen der Gesellschaft in den nächsten Jahren finanzielle Verpflichtungen wie folgt:

TEUR	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	ab 5 Jahre	Gesamt
Miete	901	2.086	1.232	4.219
Aufwand Vorlieferanten	550	0	0	550
Leasing/Mietkauf	200	226	0	426
Verlustübernahme	341	0	0	341
	1.992	2.312	1.232	5.536

Weiter bestehen vertragliche Vereinbarungen über den zu erreichenden Mindestumsatz mit Lieferanten bis 2017 über eine Gesamthöhe von Mio. EUR 5,3.

Nicht bilanzierte Eventualverbindlichkeiten aus Haftungsverhältnissen bestanden zum 31. Dezember 2016 in Höhe von TEUR 588 (Vorjahr: TEUR 588) für Avalschulden.

c) Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während der Geschäftsjahre 2015 und 2016 beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	2015	2016
Angestellte	173	177
(Ohne Vorstandsmitglieder und Auszubildende)	160	161

d) Vorstand

Der **Vorstand** der ecotel communication ag setzte sich im Berichtsjahr 2016 wie folgt zusammen:

- Peter Zils, Ingenieur, Düsseldorf (Vorsitzender)
- Achim Theis, Kaufmann, Düsseldorf
- Johannes Borgmann, Kaufmann, Wesel (stellvertretender Vorsitzender bis zum 31. August 2016)

Nach § 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten.

e) Aufsichtsrat

Zu Mitgliedern des **Aufsichtsrats** waren im Geschäftsjahr 2016 bestellt:

- Dr. Norbert Bensel, selbständiger Unternehmensberater, Berlin (Vorsitzender)
- Mirko Mach, Kaufmann, Heidelberg (stellvertretender Vorsitzender)
- Dr. Barbara Bludau, Rechtsanwältin, München (bis zum 22. Juli 2016)
- Brigitte Holzer, Kauffrau, Berg
- Sascha Magsamen, Kaufmann, Oestrich-Winkel
- Dr. Thorsten Reinhard, Rechtsanwalt, Kronberg im Taunus
- Tim Schulte Havermann, Kaufmann, Recklinghausen (ab dem 22. Juli 2016)

Im Geschäftsjahr 2016 waren die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft Mitglieder in folgenden Gremien bzw. haben folgende hauptberuflichen Tätigkeiten ausgeübt:

Aufsichtsratsmitglied	Funktion	Unternehmen
Dr. Norbert Bensele	Geschäftsführer	NB Consulting- und Beteiligungs GmbH, Berlin
	Mitglied des Aufsichtsrats	Praktiker AG i.L., Kirkel
	Mitglied des Aufsichtsrats	Praktiker Deutschland GmbH, Kirkel
	Mitglied des Aufsichtsrats	IAS Institut für Arbeits- und Sozialhygiene AG, Berlin
	Mitglied des Aufsichtsrats	Compass Group Deutschland GmbH, Eschborn
	Mitglied des Beirats	BREUER Nachrichtentechnik GmbH, Bonn
	Mitglied des Beirats	IQ Martrade Holding- und Managementgesellschaft mbH, Düsseldorf
	Vorstand	EL-Net Consulting AG, München
Brigitte Holzer	Inhaber, Geschäftsführerin	Holzer Holding GmbH, Berg
	CFO	PPRO Financial Ltd, London (Großbritannien)
	Geschäftsführerin	PPRO Payment Services Ltd, London (Großbritannien)
	Geschäftsführerin	WKV prepaid GmbH, Maria Enzersdorf (Österreich)
	Geschäftsführerin	Pay Plus Services GmbH, München
	Geschäftsführerin	PPRO Holding GmbH, München
Mirko Mach	Geschäftsführender Gesellschafter	MPC Service GmbH, Heidelberg
Dr. Thorsten Reinhard	Partner (Member)	Noerr LLP, London (Großbritannien)
	Mitglied des Aufsichtsrats	Wackler Holding SE, München
	Vorsitzender des Aufsichtsrats	ISS Facility Service Holding GmbH, Düsseldorf
	Mitglied des Aufsichtsrats	ISS VSG GmbH, Lübbenau
Sascha Magsamen	Vorsitzender des Aufsichtsrats	MediNavi AG, München
	Vorsitzender des Aufsichtsrats	Tyros AG, Hamburg
	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	Ecolutions GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main
	Mitglied des Aufsichtsrates	ICM Media AG, Frankfurt am Main
	Mitglied des Aufsichtsrates	Ecotel Communication AG, Düsseldorf
	Mitglied des Aufsichtsrates	Hallgartener Weinkeller EG, Oestrich-Winkel
	Mitglied des Aufsichtsrates	Weberhof AG, Heiligenhaus
	Vorstand	Impera Total Return AG, Frankfurt am Main
	Vorstand	Inspire AG, Salzkotten
	Vorstand	Spobag AG, Düsseldorf
	Vorstand	Mood and Motion AG iL; Frankfurt am Main
	Liquidator	GBS Asset Management AG IL, Frankfurt am Main
	Geschäftsführer	Mattiak Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH, FFM aM
Tim Schulte Havermann	Geschäftsführer	LaBrea Vermögensverwaltung GmbH, Berlin
	Geschäftsführer	conCapital VV GmbH, Berlin
	Geschäftsführer	TMT Gruppe GmbH, Berlin
	Vorsitzender des Aufsichtsrats	ecoblue AG, München
	Mitglied des Aufsichtsrats	GVA Real Estate AG, Berlin

Die Mitglieder des Vorstands bekleiden keine Ämter in Kontrollgremien i.S.d. § 285 Nr. 10 HGB.

f) Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Gesamtbezüge in TEUR	Peter Zils		Achim Theis		Johannes Borgmann	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Festvergütung	325	330	220	220	220	147
Nebenleistungen	23	23	17	17	27	13
Einjährige var. Vergütung	49	33	44	33	15	-
Mehrjährige var. Vergütung	8	-	7	-	6	-
Gesamtvergütung	405	386	288	270	268	160

Herr Johannes Borgmann ist mit Wirkung zum 31. August 2016 aus dem Vorstand der ecotel communication ag ausgeschieden. Neben seinen vertraglich vereinbarten monatlichen Gehaltsbestandteilen, wurden Herrn Borgmann TEUR 227 als Abfindung im Geschäftsjahr 2016 gezahlt. Der Ausweis dieser Zahlung erfolgt im Rahmen der Angaben aus Anlass der Beendigung der Tätigkeit sowie der Angaben der Gesamtbezüge für frühere Mitglieder des Vorstands.

Die erfolgsbezogenen variablen Vergütungen sind an eine nachhaltige Unternehmensentwicklung über drei Jahre gekoppelt. Dem Vorstand stehen für das Geschäftsjahr 2016 neben den Festvergütungen und Nebenleistungen, sicher verdiente variable Vergütungen in Höhe von TEUR 66 (Vorjahr: TEUR 129) zu. Die Bezüge des Geschäftsjahres 2016 betragen, ohne Abfindungszahlungen, TEUR 816 (Vorjahr: TEUR 961). Es bestehen weder Aktienoptionsprogramme für die Organmitglieder, noch wurden Kredite an Organmitglieder gewährt. Daneben existieren keine Regelungen für das vorzeitige Ausscheiden von Organmitgliedern.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Vergütung des Aufsichtsrates:

Aufsichtsrat	Vergütung in TEUR 2015	Vergütung in TEUR 2016
Dr. Norbert Benschel	25	25
Mirco Mach	20	20
Dr. Thorsten Reinhard	15	14
Brigitte Holzer	14	13
Sascha Magsamen	14	14
Dr. Barbara Bludau (bis zum 22. Juli 2016)	15	9
Tim Schulte Havermann (ab dem 22. Juli 2016)	-	7
Gesamtvergütung	103	102

g) Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft hat verschiedene Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen getätigt. Diese sind zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen.

h) Beteiligungen an der Gesellschaft

Folgende wesentliche Beteiligungen werden an der Gesellschaft gehalten:

TEUR	%
Peter Zils	28,50%
Intellect Investment & Management Ltd.	25,10%
IQ Martrade Holding und Managementgesellschaft mbH	9,97%
PVM Private Values Media AG	9,30%
Zwischensumme:	72,87%
Streubesitz	27,13%

i) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Januar 2017 hat ecotel zur Sicherstellung der künftigen Wachstumsinvestitionen ein weiteres langfristiges Darlehen in Höhe von 3,0 Mio. EUR aufgenommen, sowie eine zeitlich bis Ende 2018 begrenzte zusätzliche Betriebsmittellinie in Höhe von 3,0 Mio. EUR abgeschlossen. Das Darlehen hat eine Laufzeit von fünf Jahren und ist zwei Jahre tilgungsfrei.

j) Gewinnverwendung

Zum Zeitpunkt der Abschlussaufstellung lag der Gewinnverwendungsvorschlag noch nicht vor.

k) Meldungen in Verbindung mit § 20 Abs. 1 oder Abs. 4 AktG

Der Gesellschaft lagen folgende Meldungen vor, die in Verbindung mit § 20 Abs. 1 oder Abs. 4 AktG oder in Verbindung mit § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a des WpHG zu Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG geführt haben:

Es werden hier die Meldungen aufgelistet, die zur oben dargestellten Aktionärsstruktur geführt haben, bzw. alle Meldungen, die im Jahr 2016 abgegeben wurden.

09.07.2009 / Veröffentlichung einer Stimmrechtsmitteilung:

Die Intellect Investment & Management Ltd., Tortolo, British Virgin Island hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag, Prinzenallee 9-11, 40549 Düsseldorf, Deutschland (ISIN DE0005854343) am 01. Juli 2009 die Schwelle von 25% überschritten hat und zu diesem Tag 25,09% (978.489 Stimmrechte, Grundkapital in Stück 3.900.000) beträgt.

Herr Andrey Morozov, Finnland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag, Prinzenallee 9-11, 40549 Düsseldorf, Deutschland (ISIN DE0005854343) am 01. Juli 2009 die Schwelle von 25% überschritten hat und zu diesem Tag 25,09% (978.489 Stimmrechte, Grundkapital in Stück 3.900.000) beträgt.

Davon sind Herrn Andrey Morozov 25,09% (978.489 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgendes von ihm kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- Intellect Investment & Management Ltd.

11.01.2010 / Veröffentlichung einer Stimmrechtsmitteilung:

ecotel communication ag: Veröffentlichung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG mit dem Ziel der europaweiten Verbreitung

Herr Peter Zils, Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag, Prinzenallee 9-11, 40549 Düsseldorf, Deutschland (ISIN DE0005854343) am 5. Januar 2010 die Schwelle von 30% unterschritten hat und zu diesem Tag 25,64% beträgt (Anzahl Stimmrechte: 1.000.000, Gesamtzahl Stimmrechte: 3.900.000).

07.04.2011 / Veröffentlichung einer Stimmrechtsmitteilung:

Die PVM Private Values Media AG, Frankfurt am Main, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 06.04.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag, Düsseldorf, Deutschland am 01.04.2011 die Schwelle von 10% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 9,31% (das entspricht 363.305 Stimmrechten) betragen hat.

Diese Stimmrechte sind der Gesellschaft gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG von der Schnigge Wertpapierhandelsbank AG zuzurechnen.

31.03.2014 / Veröffentlichung einer Ad-hoc-Mitteilung nach § 15 WpHG:

Der Vorstand der ecotel communication ag (WKN 000585434/ ISIN DE0005854343) hat heute beschlossen, in der Zeit vom 31. März 2014 bis zum Ablauf des 30. Juni 2014 bis zu 90.000 eigene Aktien (das entspricht 2,3 Prozent des derzeitigen Grundkapitals) zurückzukaufen. Der Erwerb soll über die Börse erfolgen. Der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) darf den Mittelwert der Schlusskurse der Aktie im XETRA-Handel an den letzten drei Handelstagen vor dem Erwerb um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten. Bei Zugrundelegung der Schlusskurse der Aktie im XETRA-Handel an den letzten drei Handelstagen vor dem Tage der Beschlussfassung entspricht dies einem Rückkaufvolumen von bis zu ca. 0,72 Millionen Euro.

Der Vorstand macht damit von dem Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 30. Juli 2010 Gebrauch, der den Vorstand bis zum 29. Juli 2015 zum Erwerb eigener Aktien im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals ermächtigt hat. Die zurück erworbenen Aktien können zu allen im Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vorgesehenen Zwecken verwendet werden.

Weitere Details zum Aktienrückkaufprogramm sowie Transaktionen werden nach ihrer Ausführung wöchentlich auf der Website der Gesellschaft (www.ecotel.de) im Bereich Investor Relations bekannt gegeben.

28.05.2014 / Veröffentlichung einer Stimmrechtsmitteilung:

Die ecotel communication ag, Düsseldorf, Deutschland, teilt gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG mit, dass ihr Anteil an eigenen Aktien am 28.05.2014 die Schwelle von 10% der Stimmrechte erreicht hat (das entspricht 390000 Stimmrechten).

28.05.2014 / Veröffentlichung einer Ad-hoc-Mitteilung nach § 15 WpHG:

Auf der Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 30. Juli 2010 haben Vorstand und Aufsichtsrat der ecotel communication ag heute beschlossen, die erworbenen 390.000 eigenen Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG unter Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft einzuziehen. Durch diesen Beschluss werden alle derzeit von der ecotel communication ag gehaltenen 390.000 voll eingezahlten Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von 1,00 Euro je Aktie herabgesetzt. Das Grundkapital der Gesellschaft reduziert sich durch die Einziehung der eigenen Aktien von 3.900.000,00 Euro um 390.000,00 Euro auf 3.510.000,00 Euro. Der rechnerische Anteil am Grundkapital je Aktie bleibt mit 1,00 Euro unverändert bestehen.

13.06.2014 / Veröffentlichung einer Stimmrechtsmitteilung:

Die ecotel communication ag, Düsseldorf, Deutschland, teilt gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG mit, dass ihr Anteil an eigenen Aktien am 11.06.2014 die Schwelle von 10%, 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

07.06.2016 / Veröffentlichung einer Stimmrechtsmitteilung:

Die IQ Martrade Holding und Managementgesellschaft mbH, Düsseldorf, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag, Prinzenallee 11, 40549 Düsseldorf, Deutschland (ISIN DE0005854343), am 19.05.2016 die Schwelle von 10% unterschritten hat und zu diesem Tag 9,97 % (349.942 Stimmrechte, Grundkapital in Stück 3.510.000) beträgt.

Die MARTRADE Logistics GmbH & Co. KG, Düsseldorf, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag, Prinzenallee 11, 40549 Düsseldorf, Deutschland (ISIN DE0005854343), am 19.05.2016 die Schwelle von 10% unterschritten hat und zu diesem Tag 9,97 % (349.942 Stimmrechte, Grundkapital in Stück 3.510.000) beträgt.

Davon sind der MARTRADE Logistics GmbH & Co. KG 9,97 % (349.942 Stimmrechte) nach § 22 Abs.1 S.1 Nr.1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über das folgende

von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- IQ Martrade Holding und Managementgesellschaft mbH

Die MARTRADE Logistics Verwaltungs GmbH, Düsseldorf, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag, Prinzenallee 11, 40549 Düsseldorf, Deutschland (ISIN DE0005854343), am 19.05.2016 die Schwelle von 10% unterschritten hat und zu diesem Tag 9,97 % (349.942 Stimmrechte, Grundkapital in Stück 3.510.000) beträgt.

Davon sind der MARTRADE Logistics Verwaltungs GmbH 9,97 % (349,942 Stimmrechte) nach § 22 Abs.1 S.1 Nr.1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über die folgenden von ihr kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- IQ Martrade Holding und Managementgesellschaft mbH

- Martrade Logistic GmbH & Co. KG

Herr Günther Hahn, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag, Prinzenallee 11, 40549 Düsseldorf, Deutschland (ISIN DE0005854343), am 19.05.2016 die Schwelle von 10% unterschritten hat und zu diesem Tag 9,97 % (349.942 Stimmrechte, Grundkapital in Stück 3.510.000) beträgt.

Davon sind Herrn Günther Hahn 9,97% (349.942 Stimmrechte) nach § 22 Abs.1 S.1 Nr.1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über die folgenden von ihm kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- IQ Martrade Holding und Managementgesellschaft mbH

- Martrade Logistic GmbH & Co. KG

- Martrade Logistic Verwaltungs GmbH

i) Honorare Wirtschaftsprüfer

Das Honorar für die Abschlussprüfungsleistungen betrug TEUR 97. Für andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen sowie für sonstige Leistungen wurden für den Abschlussprüfer wie im Vorjahr keine Aufwendungen erfasst.

Düsseldorf, den 17. März 2017

ecotel communication ag

Der Vorstand

Peter Zils

Achim Theis

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ecotel communication ag, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 17. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Heineke

Verena Heineke
Wirtschaftsprüferin

J. Klein

ppa. Jörg Klein
Wirtschaftsprüfer

